

# Berliner Ärzt:innen

MITGLIEDERZEITSCHRIFT  
ARZTEKAMMER BERLIN  
AUSGABE 04 / 2022

3  
V

**Junge Ärzt:innen**  
Klares Votum für ein  
menschliches Gesundheitssystem





**Dr. med. Yüksel König**  
ist Fachärztin für Viszeral-  
chirurgie und Mitglied des  
Vorstandes der Ärztekammer  
Berlin.

Foto: privat

# Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nicht die Medizin muss neu gedacht werden, sondern das System, in dem wir arbeiten. Mit Eid und Ethos treten wir Ärzt:innen tagtäglich dafür ein, dass die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Patient:innen das oberste Gebot unseres ärztlichen Handelns sind.

Welchem Gebot aber folgt das Gesundheitssystem? Anstatt dass die Medizin bestimmt, wie die Versorgung für unsere Patient:innen optimal aussieht, werden wir mehr und mehr zu Handlanger:innen einer politisch getriebenen Kommerzialisierung degradiert. Die Politik sollte nicht erst umdenken, wenn unsere intrinsische Motivation aufgebraucht und das System kaputtgespart ist. Die Krisenbewältigung angesichts der Pandemie zeigt eindrücklich, dass es vor allem Ärzt:innen, Pflegekräfte und Medizinische Fachangestellte (MFA) sind, die aufgrund der dramatischen Belastungen über ihre Grenzen hinauswachsen, um die Versorgung der Patient:innen aufrechtzuerhalten. Vielleicht sollte endlich auch die Politik unser Gelöbnis ernst nehmen. Wir versichern dort, dass wir auf unsere eigene Gesundheit, unser Wohlergehen und unsere Fähigkeiten achten, um auf höchstem Niveau für unsere Patient:innen da sein zu können.

Wie aber sieht die Realität aus? Personal gilt als der Kostenfaktor, an dem gespart werden kann. Alles, was sich nicht rechnet, fällt uns auf die Füße. Die extreme Arbeitsverdichtung wird jeden Tag aufs Neue von denjenigen aufgefangen, die noch durchhalten. Zu alledem kommt der bürokratische Rechtfertigungsdruck, der uns den letzten Rest der Begeisterung für unsere ärztliche Berufung kostet. Nicht nur Pflegekräfte fliehen aus ihrem Beruf, sondern auch der ärztliche Nachwuchs ist längst ins Grübeln geraten.

Wenn wir junge Ärzt:innen fragen, was sie im Beruf brauchen, sprechen sie an, was gute Medizin ausmacht. So wünschen wir uns alle Zeit, nicht nur für unsere Patient:innen, sondern auch für das fachliche Gespräch, den Austausch im Team, Anleitung und Begleitung, Rückkoppelung und ein Miteinander, sodass alle ihr Bestes geben können. Davon sind wir weit entfernt. Ein System, das auf Kosten derjenigen funktioniert, die sich für die Patient:innen einsetzen, ist keines, auf das wir auch in Zukunft bauen können und wollen.

„Als Mitglied der ärztlichen Profession gelobe ich feierlich, mein Leben in den Dienst der Menschlichkeit zu stellen.“ Welche Tragweite dieser erste Satz unseres Genfer Gelöbnisses hat, zeigt sich in diesen Tagen angesichts der vielfältigen Hilfeleistungen für die Menschen, die aus der Ukraine flüchten müssen und alles verloren haben. Unsere innere ärztliche Überzeugung ist kein Luxus, den die Politik einsparen kann. Sie ist essenziell – nicht nur für unser Gesundheitswesen, sondern für unsere Gesellschaft!

Ihre  
Y. König

# Inhalt

## EDITORIAL

Begrüßung von Yüksel König 3

## KURZ NOTIERT

Aktuelles / Nachrichten 6

## AUS DER KAMMER

**Optimierung der Weiterbildung** 18  
Bericht von der Delegiertenversammlung  
am 16. Februar 2022  
*Von Ole Eggert*

**Weiterbildung im Umbruch** 20  
Bericht vom Treffen der Assistentensprecherinnen  
und Assistentensprecher am 21. Februar 2022  
*Von Ole Eggert*

**Weiterbildung** 22  
Bestandene Facharztprüfungen  
Januar und Februar 2022

Veranstaltungen der Weiterbildung 24

**Medizinische Fachangestellte** 26  
Informationen zur Ausbildung  
und Weiterqualifizierung

## AUS DER KAMMER

**Ärztliche Fortbildungen** 28  
Veranstaltungskalender  
der Ärztekammer Berlin

**Wir trauern um unsere im Jahr 2021  
verstorbenen Kolleginnen und Kollegen** 31

## POLITIK & PRAXIS

**CIRS ambulant** 35  
Abgelaufener FSME-Impfstoff

**Personalien** 36  
Zum 85. Geburtstag von Eveline Schulz

## KULTUR & GESCHICHTE

**Rezension** 36  
Erinnern ist Leben: Memoiren eines Neurochirurgen

**Wochenendnotdienst** 37  
*Von Joachim Richter*

**Freitagabend.** 38  
*Tischgespräche von Eva Mirasol*

Impressum 39

### Die fotografische Begleitung des Titelthemas

Das Schwerpunktthema wurde diesmal von der OST-KREUZ-Fotografin Jordis Antonia Schlösser fotografisch gestaltet. Dafür hat sie die junge Ärztin Alexa Wloch in ihrem privaten und beruflichen Alltag begleitet.

### Titelbild

Späte Mittagspause: Alexa Wloch ist Ärztin in Weiterbildung zur Fachärztin für Herzchirurgie am Deutschen Herzzentrum Berlin.

IM FOKUS

## Junge Ärzt:innen: Klares Votum für ein menschliches Gesundheitssystem

10

Was erwarten junge Ärzt:innen 100 Tage nach der Regierungsbildung im Bund und im Land Berlin von der Gesundheitspolitik? So vielfältig ihre Wünsche sind, in einem sind sich alle einig: Das Gesundheitssystem muss menschlicher werden. Doch geben das die Koalitionsverträge her?

*Von Angela Misslbeck*



## Medizinische Informatik

### Themen für Masterarbeiten gesucht

Das Fernstudieninstitut der Berliner Hochschule für Technik (BHT) sucht geeignete Masterarbeitsthemen für die berufsbegleitend Studierenden der Medizinischen Informatik (Ärzt:innen und Informatiker:innen). Vorstellbar sind Themen aus den Bereichen Datenbanken, Web-Engineering, Bildverarbeitung, Medizinische Dokumentation, Datenschutz und Datensicherheit, Statistik/Maschinelles Lernen usw.

Medizinische Einrichtungen wie Praxen, Krankenhäuser oder Medizinische Versorgungszentren (MVZ), die passende Themen zur Verfügung und Interesse an einer Zusammenarbeit haben, können sich gern bei Gabriele Gessler melden:

✉ [gessler@bht-berlin.de](mailto:gessler@bht-berlin.de)

☎ 030 45 04 60 15

Nähere Informationen zum Studiengang finden Interessierte unter → [www.bht-berlin.de/m-mzi-o./](http://www.bht-berlin.de/m-mzi-o/)

## Deutschlandweite Online-Befragung

### Extremistische Einstellungen von Patient:innen und deren Angehörigen in der psychiatrischen und/oder psychotherapeutischen Behandlung

Im Projekt „Aktivierung von Angehörigen von Heilberufen für das Thema Extremismusprävention durch Qualifizierung und Vernetzung“ möchte das Universitätsklinikum Ulm Behandlungserfahrungen bezüglich Patient:innen mit extremistischer Einstellung und deren Angehörigen erfassen, um eine E-Learning-Fortbildung für den Umgang mit extremistischen Einstellungen von Patient:innen zu entwickeln.

Teilnehmen können – unabhängig von der eigenen bisherigen Erfahrung – alle Assistenz-/Fachärzt:innen im Bereich Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, jeweils aus dem Kinder- und Jugendlichen- sowie Erwachsenenbereich.



Die anonyme Online-Befragung dauert zwischen 5 und 30 Minuten und kann bis Juli 2022 über den nebenstehenden QR-Code oder unter → [ww2.unipark.de/uc/BefragungExtremismus/](http://ww2.unipark.de/uc/BefragungExtremismus/) abgerufen werden.

Bei Fragen ist Dr. Thea Rau gern erreichbar:

✉ [thea.rau@uniklinik-ulm.de](mailto:thea.rau@uniklinik-ulm.de) oder ☎ 0731 50 06 17 24 /

## Ukraine: Unsere Unterstützung ist gefragt

Umfassende Informationen und Links zu allen Aspekten der Hilfe für die Menschen in und aus der Ukraine finden Sie auf unserer Website unter:

→ [www.aekb.de/aktuelles/ukraine-hilfe](http://www.aekb.de/aktuelles/ukraine-hilfe)

## Doppelte Auszeichnung

### Evangelisches Krankenhaus Hubertus gewinnt den Climate Champions Award 2021 in zwei Kategorien

Das internationale Umweltschutz-Netzwerk Health Care Without Harm (HCWH) hat das Evangelische Krankenhaus Hubertus gleich doppelt für sein Klimaschutz-Engagement ausgezeichnet. Die Zehlendorfer Klinik kann sich erstmals über die Goldmedaille „Greenhouse Gas Reduction 2021“ im Bereich Energie und bereits zum zweiten Mal in Folge über die Silbermedaille „Climate Leadership 2021“ freuen. Damit ist sie die einzige deutsche Klinik mit zwei Auszeichnungen.

Die Jury betonte ausdrücklich das Durchhaltevermögen und das gleichbleibend starke Engagement der Klinik für den Klimaschutz und die Reduzierung ihres CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes gerade während der schwierigen Pandemie-Zeiten. „Mit dieser Auszeichnung sind wir jetzt auch offiziell Teil einer globalen Gemeinschaft von Umweltschützern und gemeinsam bestrebt, den Wandel zur klimafreundlichen Gesundheitsversorgung voranzutreiben: für unser aller Gesundheit, die Umwelt und den Planeten, auf dem wir leben“, freut sich Geschäftsführer Dr. med. Matthias Albrecht.

Das Evangelische Krankenhaus Hubertus setzt sich bereits seit vielen Jahren intensiv für eine deutliche Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes ein und trägt beispielsweise seit 2001 das Siegel „Energie sparendes Krankenhaus“. Seit 2010 erfolgen die Bewässerung der Gartenanlagen und das Speisen des Feuerlöschsystems zu einem großen Teil über Regenwasser. Eine große Würdigung gab es zudem vom Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), der die sechs Hektar große Grünanlage rund um die Klinik als „Naturnahe Parkanlage“ ausgezeichnet hat, da die Naturnähe auch das Wohlbefinden der Patient:innen unterstützt. Auf dem Gelände gibt es außerdem eine Wiese für Bienenstöcke und jeden Dienstag zelebrieren Mitarbeitende über Instagram den #greenstag, um auf die unterschiedlichen Umweltprojekte aufmerksam zu machen. /

## Digitaler Antrittsbesuch

### Ein modernes Gesundheitswesen stellt den Menschen in den Mittelpunkt



Screenshot: Michael Hahn

Zu einem ersten Austausch mit der neuen Regierenden Bürgermeisterin Franziska Giffey (SPD) haben sich der

Präsident PD Dr. med. Peter Bobbert sowie Vizepräsident Dr. med. Matthias Blöchle und der Geschäftsführer der Ärztekammer Berlin, Michael Hahn, Ende Februar 2022 getroffen.

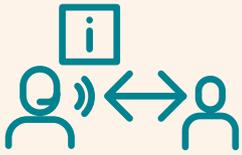
Coronabedingt musste der Austausch digital stattfinden, was der konstruktiven und zugewandten Atmosphäre aber keinen Abbruch getan hat. Vielmehr wurde sehr offen über ausgewählte wichtige Themen der aktuellen Amtsperiode gesprochen. Im Mittelpunkt standen beispielsweise die Entwicklung von Hitzeaktionsplänen im Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels sowie die konsequentere Umsetzung von Schuleingangsuntersuchungen. Letztere waren während der COVID-19-Pandemie vielfach ausgefallen.

Zusammenfassend war der Grundtenor des Gesprächs: Ein modernes Gesundheitswesen muss immer den Menschen in den Mittelpunkt stellen! /

---

Anzeigen

## Leitungswechsel und neue Strukturen



## Aus Berliner Krankenhäusern wurden uns folgende Änderungen gemeldet:

Informationen über Veränderungen bei Leitungspositionen und Abteilungsstrukturen in Ihrem Haus senden Sie bitte an:  
© redaktion@aekb.de

### Paulinenkrankenhaus Westend

**Dr. med. Jan Knierim** ist seit dem 1. Januar 2022 ist neuer Chefarzt und ärztlicher Direktor am Paulinenkrankenhaus in Westend. Knierim wird Nachfolger von **PD Dr. med. Manfred Hummel**, der in den Ruhestand geht. Zuletzt war Knierim als Oberarzt und Leiter der kardiochirurgischen Ambulanzen der Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie am Deutschen Herzzentrum Berlin tätig. Davor war der gebürtige Rendsburger ärztlicher Leiter der Poliklinik Ernst von Bergmann in Potsdam. Knierim hat von 1994 bis 2001 Humanmedizin in Würzburg und Berlin studiert. 2001 folgten dann Staatsexamen und Promotion. Das Paulinenkrankenhaus ist eine renommierte Spezialklinik für die herz-, thorax- und gefäßmedizinische Nachsorge. /

### Sankt Gertrauden-Krankenhaus

**Dr. med. René Pschowski** ist seit dem 1. Januar 2022 ist neuer Chefarzt für die Abteilung Innere Medizin – onkologische Gastroenterologie am Sankt Gertrauden-Krankenhaus. Pschowski war bereits seit Anfang 2020 Leitender Oberarzt Innere Medizin – Gastroenterologie und dabei maßgeblich für die Neuaufstellung der Abteilung, die Weiterentwicklung des Fachbereichs und die Etablierung des Schwerpunkts onkologische Gastroenterologie verantwortlich. Er hat in Berlin und in Trondheim Humanmedizin studiert. Bis 2017 war er als Facharzt für Innere Medizin mit den Schwerpunkten Hepatologie und Gastroenterologie an der Charité und danach bis 2019 als Oberarzt am Vivantes Klinikum Spandau tätig. /

## Forum 2030

## Jetzt anmelden!

Unter dem Motto „Gemeinsam Klima- und Gesundheitsschutz diskutieren und Veränderungsprozesse gestalten“ findet am 12. und 13. Mai 2022 erstmals das „Forum 2030“ der Ärztekammer Berlin statt. Ziel der Veranstaltung ist es, im direkten Austausch Transformationspfade zu entwickeln, um der Klimakrise aktiv etwas entgegenzusetzen.

Beteiligen Sie sich – gestalten Sie unsere Zukunft aktiv mit!

### Termine:

**Do., 12.05.2022** von 14 bis 20 Uhr anschließend Get-together

**Fr., 13.05.2022** von 9 bis 15 Uhr

### Veranstaltungsort:

Ärztekammer Berlin  
Friedrichstraße 16, 10969 Berlin

**Teilnahmeentgelt:** 75 €

**Fortbildungspunkte:** 17

### Informationen und Anmeldung:

→ [www.aekb.de/fortbildungskongresse](http://www.aekb.de/fortbildungskongresse)



## Berliner Ärzt:innen

können Sie auch auf unserer Website lesen:

→ [www.aekb.de/mitgliederzeitschrift](http://www.aekb.de/mitgliederzeitschrift)

Anzeige

## Arzt SUCHT Hilfe – Suchtproblematik bei Ärztinnen und Ärzten

### Suchen Sie Hilfe, Beratung, Unterstützung?

Das Interventionsprogramm der Ärztekammer Berlin berät und begleitet Ärztinnen und Ärzte mit

problematischem Substanzkonsum professionell und kollegial. Suchen Sie Hilfe, Beratung, Unterstützung?

Nutzen Sie die Möglichkeit, um mit uns in Kontakt zu kommen:

© kontakt-suchtprogramm@aekb.de

Weitere Informationen finden Sie auf der Website → [www.aekb.de/suchtintervention](http://www.aekb.de/suchtintervention)

Stellen Sie auf digitale Beitragsveranlagung um und erhalten Sie künftig die Veranlagungserklärungen und Beitragsbescheide der Ärztekammer Berlin nur noch im Mitgliederportal.



# Kammerbeitrag online veranlagen und Zeit sparen

- Online-Formular ausfüllen,
- Nachweise hochladen,
- SEPA-Mandat erteilen,
- absenden!

Weitere Informationen zum Mitgliederportal, zum Anmeldeprozess und zum Schutz Ihrer Daten erhalten Sie unter → [www.aekb.de/mitgliederportal](http://www.aekb.de/mitgliederportal).

# Junge Ärzt:innen: Klares Votum für ein menschliches Gesundheitssystem

Was erwarten junge Ärzt:innen 100 Tage nach der Regierungsbildung im Bund und im Land Berlin von der Gesundheitspolitik? So vielfältig ihre Wünsche sind, in einem sind sich alle einig: Das Gesundheitssystem muss menschlicher werden – sowohl für das Personal als auch für die Patient:innen. Doch geben das die Koalitionsverträge her?



Text: Angela Misslbeck  
Fotos: Jordis Antonia  
Schlösser, OSTKREUZ /  
Ärztekammer Berlin

Alexa Wloch hat 2019 ihr Medizinstudium abgeschlossen und ist nun als Ärztin in Weiterbildung zur Fachärztin für Herzchirurgie am Deutschen Herzzentrum Berlin tätig.

Marie Schuster<sup>1</sup>, 29, wollte schon als Kind Ärztin werden. Vor vier Tagen hat sie ihre Weiterbildung in der Chirurgie eines Berliner Krankenhauses begonnen. Heute ist sie die einzige Ärztin auf der Station. Sie müsste ihre Visiten erledigen und darf natürlich auch die Dokumentation ihrer Tätigkeiten nicht vergessen. Dabei weiß sie noch nicht einmal, wo die wichtigsten Arbeitsmaterialien zu finden sind, kennt kaum die Räume und schon gar nicht alle Namen der Pflegekräfte, die versuchen, sie zu unterstützen.

„Ich weiß gar nicht, wo mir der Kopf steht“, sagt die junge Ärztin. Zu ihrem Leidwesen ist das nicht nur an diesem Tag so. Vielmehr wird es zum Normalzustand im Klinikalltag in Deutschland. Das halten viele nicht lange aus. Nach einem Jahr ist die Berufsanfängerin die dienstälteste Ärztin auf der Station und muss ihrerseits neue Kolleg:innen einarbeiten. Zeit ist dafür nicht wirklich vorgesehen. Die Personaldecke ist immer noch auf Kante genäht. Die 29-Jährige hat sich daran gewöhnt, an einem Tag sowohl im OP als auch in der Notaufnahme auszuhelfen und zwischendurch auf Station zu arbeiten. „Effektiv ist das nicht – weder für die Versorgung noch für die Weiterbildung“, sagt sie. Fortbildungen quetscht sie zwischen Feierabend und Wochenende, und das Privatleben bleibt immer wieder ganz auf der Strecke.

Dabei kennt die Ärztin in Weiterbildung auch einen ganz anderen Klinikalltag. Denn nach ihrem Medizinstudium in Graz hat Marie Schuster zunächst in Österreich ein Jahr lang den sogenannten Common Trunk absolviert. „In dieser Zeit war ich nicht systemtragend, sondern eine zusätzliche Arbeitskraft“, sagt sie. Sie wurde zwar direkt in Dienste eingeteilt, aber immer mit einem Oberarzt gemeinsam. Geschätzt hat sie auch die klaren Regularien: Als Assistenzärztin durfte sie keine Patient:innen entlassen, ohne Rücksprache mit dem Oberarzt zu halten. Ihre Weiterbildung hatte klare Strukturen.

Marie Schuster meint nicht, dass in Österreich alles besser ist als in Deutschland, aber sie meint, dass sich in Deutschland einiges am Klinikalltag und der Weiterbildung verbessern ließe. Fünf Stunden Patient:innenversorgung, eine Stunde Puffer und zwei Stunden Zeit für die Vor- und Nachbereitung – ihre Idealvorstellung eines Acht-Stunden-Tages in der Weiterbildung teilen viele. Muss sie ein Traum bleiben? Sollte sie nicht, meint Schuster. „Eine nachhaltigere Personalpolitik ist nicht nur für Ärztinnen und Ärzte gut, sondern auch für die Patient:innensicherheit“, sagt sie mit drei Jahren Abstand zu ihren Anfängen in Berlin.

Inzwischen hat sie die Fachrichtung und die Klinik gewechselt und betrachtet ihren Arbeitsalltag seit einem halben Jahr als junge Mutter aus der Distanz der Elternzeit. Es scheint ein Teufelskreis: Die Arbeitsbelastung ist hoch, die Menschen werden unzufrieden, verlassen den Beruf oder wechseln ihn,

und für die anderen steigt die Arbeitsbelastung weiter ... Wie kommt man da wieder raus? „Mehr Geld in die Hand nehmen, mehr Stellen schaffen, bessere, auch digitale Strukturen schaffen – dann steigen Effizienz, Nachhaltigkeit und Qualität“, sagt Schuster. Mit dieser Meinung steht sie bei Weitem nicht allein da.

### Zwei Drittel vermissen Zeit für Patient:innen

In einer repräsentativen Umfrage hat der Hartmannbund<sup>2</sup> im vergangenen Jahr ein Stimmungsbild unter 1.258 Ärzt:innen in Weiterbildung eingeholt. Über 47 Prozent der Teilnehmenden gaben an, den ökonomischen Druck bei der täglichen Arbeit zu spüren. Mehr als 60 Prozent erklärten, sie hätten nur „manchmal bis nie“ zufriedenstellend viel Zeit für ihre Patient:innen. Dabei arbeiten über 70 Prozent der Ärzt:innen in Weiterbildung wöchentlich mindestens 45 Stunden. Bei knapp der Hälfte werden Überstunden nicht dokumentiert.

Die hohe Arbeitsbelastung hat zur Folge, dass mehr als ein Drittel (36 Prozent) der jungen Ärzt:innen über einen Berufswechsel nachdenken. Über die Hälfte (56 Prozent) wünscht sich eine Teilzeitstelle. Außerdem auf der Wunschliste: die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, eine Entlastung von nicht-ärztlichen Tätigkeiten, die Einhaltung der Arbeitszeitgesetze, weniger Profitorientierung im Behandlungskontext und strukturierte Weiterbildungskonzepte. „Nicht nur, dass wir jungen Ärztinnen und Ärzte aufgrund des Personalmanagements über die Belastungsgrenze hinaus eingesetzt werden, auch unsere Weiterbildung wird vernachlässigt. Dies kann sich langfristig negativ auf die Versorgungsqualität auswirken“, warnte Dr. Theodor Uden, Sprecher des Assistenzärzte-Ausschusses im Hartmannbund bei der Vorstellung der Umfrage-Ergebnisse.

### „Es scheint nie genug Personal da zu sein“

Den Arbeitsdruck spüren auch schon Medizinstudierende. „Ernüchternd ist die hohe Arbeitsbelastung. Es scheint nie genug Zeit und genug Personal da zu sein“, berichtet der Berliner Medizinstudent Jakob Haase, 24, nach zwei Famulaturen. „Ich bin bereit zu einem hohen Arbeitseinsatz und erkenne den realen Fachkräftemangel an. Aber jeder Mensch hat ein gewisses Maß. Wenn er das dauerhaft überschreitet, wird es gefährlich – auch für andere.“ Ein attraktiver Arbeitgeber bietet nach Haases Vorstellungen Mechanismen zum Freizeitgleichgewicht an, hält Höchstarbeitszeiten nach dem Arbeitszeitgesetz strikt ein, besetzt Stationen mit ausreichend Personal, bietet flexible Kinderbetreuung an, pflegt aber auch eine offene Fehlerkultur.

1 Name von der Redaktion geändert

2 → [www.hartmannbund.de](http://www.hartmannbund.de) → Berufspolitik → Umfragen

Haases Vorstellungen decken sich mit denen der sogenannten Generation Z – also der 18- bis 30-Jährigen. Ihr Motto: Hoher Arbeitseinsatz ja, aber unter guten Arbeitsbedingungen. Zu den guten Bedingungen zählen laut der Studie „Generation Thinking“<sup>3</sup> des Psychologen Rüdiger Maas vom Institut für Generationenforschung: gute Arbeitsatmosphäre, sichere Anstellung, Work-Life-Separation, klare Strukturen, feste Arbeitszeiten, Privatsphäre am Arbeitsplatz, Nähe des Arbeitsplatzes zu Familie und Freund:innen, schnelle und authentische Kommunikation und ein transparentes Unternehmen.

Einen Vorteil hat die Generation Z gegenüber früheren Generationen: Sie sind wenige. Kliniken, die Nachwuchs gewinnen wollen, tun daher gut daran, ihre Wünsche zu berücksichtigen. Denn längst suchen sich die Bewerber:innen auf eine Stelle im Gesundheitswesen die Einrichtung aus – und nicht umgekehrt. Doch welchen Spielraum haben die Krankenhäuser für bessere Arbeitsbedingungen?

Wenn Familienfreundlichkeit eine Priorität der Führungskräfte ist, „dann klappt es“, meint Jakob Haase. Interessenten für die Gesundheitsberufe könnte man zudem über mehr Freiwilligendienste oder ein soziales Pflichtjahr gewinnen. Dem Ärzt:innenmangel ließe sich begegnen, wenn mehr Medizinstudienplätze geschaffen würden. Und noch etwas fällt dem angehenden Arzt auf: „Es gibt offenbar die Möglichkeit, im Gesundheitswesen Profite zu erwirtschaften. Dieser Profit wird aus der Versorgung entnommen. Aber Gesundheitsversorgung darf kein Objekt privater Spekulation sein. Sie ist Daseinsvorsorge“, erklärt Haase.

### „Eine Klinikbehandlung darf nicht Gewinnbestrebungen dienen“

Diese Meinung vertritt auch Lukas Breunig, 32. „Alles ist darauf ausgerichtet, dass das Gesundheitssystem als Wirtschaftszweig reibungslos funktioniert. Ein Gesundheitssystem, in dem ich gern arbeiten würde, ist patientenzentriert und bedarfsorientiert. Gesundheitsversorgung ist Daseinsvorsorge – so wie Feuerwehr und Polizei. Es wäre absurd, sich vorzustellen, dass dort Profite erwirtschaftet werden sollen“, sagt der angehende Internist, der gerade sein letztes Weiterbildungsjahr bei einem freigemeinnützigen Krankenhausträger in Berlin absolviert.

Breunig ist Gründungsmitglied der Kampagne „Bunte Kittel“<sup>4</sup>, in der sich Ärzt:innen, Pflegekräfte, Therapeut:innen und Angehörige weiterer Gesundheitsfachberufe in Kliniken zusammengeschlossen haben. Ihr Hashtag: #menschvorprofit. Ihre Forderung: „Keine Profite mit Krankenhäusern. Das DRG-System muss weg.“ Im vergangenen Jahr haben die Mitglieder immer donnerstags mit bunten Kitteln und Stickern in ihren Häusern für ihr Anliegen mobil gemacht. Die Forderungen sind in eine Petition gemündet, die im Januar 2022

schließlich das nötige Quorum von 50.000 Unterschriften erreicht hat. Seit Anfang Februar liegt sie dem Petitionsausschuss des Bundestags vor.

„Eine Krankenhausbehandlung darf nicht den Gewinnbestrebungen von Krankenhausbetreibern oder Klinikkonzernen dienen, sondern muss eine individuelle medizinische, bedarfsgerechte Versorgung von Patient:innen sicherstellen. Wir fordern daher die Abschaffung des DRG-Systems und den Übergang zu einem gemeinwohlorientierten Finanzierungsmodell für die Krankenhäuser“, lautet die Kernforderung der Petition. Teil der Kampagne sind auch Gespräche mit Politiker:innen, Social Media-Aktivitäten und ein Podcast. Am 12. Mai 2022, dem Tag der Pflege, wollen die Bunten Kittel die Demonstration von Walk of Care<sup>5</sup> unterstützen.

Dass sich hinter dem Hashtag #menschvorprofit Angehörige verschiedener Berufsgruppen versammeln, ist Lukas Breunig wichtig. „Versorgung und Berufspolitik müssen interdisziplinär sein“, sagt Breunig. Der Kostendruck treffe alle gleichermaßen. „Auf uns kommt bald eine sehr dramatische Situation in der Pflege zu. Schon jetzt wirkt sich jeder Ausfall in diesem Bereich extrem aus“, beobachtet der junge Arzt. Er verweist darauf, dass Pflegekräfte nach durchschnittlich sieben Jahren aus dem Beruf gehen würden, „weil sie es nicht mehr ertragen“. Da werde viel Potenzial verschenkt. Doch statt die Bedingungen so zu gestalten, dass die gelernten Kräfte bleiben, suche man Pflegekräfte aus anderen Ländern, die bereit sind, unter schlechteren Bedingungen zu arbeiten. Das könne nicht die Lösung sein, meint Breunig.

Neben der Abschaffung des DRG-Systems hält der 32-Jährige auch eine besser strukturierte Versorgung für nötig. Wesentlich sinnvoller als der Wettbewerb von Krankenhäusern um lukrative Eingriffe ist aus seiner Sicht eine sinnvolle Kooperation und Aufgabenteilung zwischen großen und kleinen Häusern. Außerdem gelte es, die ambulante und stationäre Versorgung zusammenzuführen und das Gesundheitssystem insgesamt vom Patient:innenbedarf ausgehend neu zu strukturieren – eine vernünftige Digitalisierung eingeschlossen. Breunig ist sich sicher, dass so Effizienzreserven im System frei werden.

### „Das Gesundheitswesen muss sich am Patient:innenbedarf ausrichten“

Davon ist auch Clara Matthiessen überzeugt. Die 35-jährige Ärztin in Weiterbildung zur Fachärztin für Innere Medizin

3 → [www.generation-thinking.de](http://www.generation-thinking.de)

4 → [www.bunte-kittel.de](http://www.bunte-kittel.de)

5 → [digitalwalkofcare.org/walk-of-care-startseite/presseinformation](https://digitalwalkofcare.org/walk-of-care-startseite/presseinformation) und Berliner Ärzte 01/2021

hat in Kopenhagen studiert und dort das dänische Gesundheitssystem kennengelernt. Aus familiären Gründen kam sie nach Berlin. „Ich habe es beruflich schon bereut, zurück nach Deutschland gekommen zu sein“, sagt Matthiessen. Was ist anders in Dänemark? „Da ist mehr Zeit. Statt 18 kommen nur acht bis zehn Patienten gleichzeitig auf einen Arzt oder eine Ärztin. Die Arbeitszeiten sind kürzer, und um 15.30 Uhr ist pünktlich Feierabend. Wenn du länger bleibst, wirst du gefragt warum. Die Weiterbildung ist stärker strukturiert. Es gibt zum Beispiel eine verpflichtende Evaluation nach jeder Reanimation und wöchentliche Paper-Runden, sogenannte Journal Clubs – verbunden mit einem kollegialen Mittagessen. Die Wertschätzung zwischen den Berufen ist anders. Die staatlichen Investitionen sind viel besser. Das ganze System ist stärker strukturiert und zentralisiert, die Digitalisierung fortgeschritten und arbeitsentlastend ...“

Auch Clara Matthiessen würde eine Abschaffung des DRG-Systems begrüßen. Ihre Mindestforderung lautet aber, Dividenden im Gesundheitswesen zu verbieten. „Dass Geld aus der Krankenversorgung an Aktionäre abfließt, ist meines Erachtens höchst unmoralisch. Das Gesundheitswesen muss sich am Bedarf der Patienten ausrichten, nicht an betriebswirtschaftlichen Kennziffern.“ Die Politik sei gefordert einzugestehen, dass die Privatisierung und Einführung des DRG-Systems ein Fehler war. „Es ist nicht günstiger geworden und man hat völlig falsche Anreize geschaffen“, erklärt Matthiessen und ergänzt, diese Auffassung sei „kein linkes Thema: Das ist in der Mitte der Gesellschaft nicht erwünscht.“

Als Sprecherin des Bündnis Junge Ärzte (BJÄ)<sup>6</sup> überblickt Matthiessen immerhin das Meinungsbild von Teilen der jungen Ärzt:innenschaft. In dem Bündnis sind die Assistent:innen-Vertreter:innen von 27 Fachverbänden zusammengeschlossen. Ihr Ziel: „Die Patientenversorgung nach modernen und ethischen Gesichtspunkten zu verbessern und Berufsbedingungen für eine Medizin der Zukunft zu gestalten.“ Dazu gehört auch, die Medizin und Gesundheitsversorgung klimagerecht aufzustellen. Diese Forderung aus einem BJÄ-Positionspapier aus dem vergangenen Jahr hat inzwischen Eingang in die Beschlüsse des Deutschen Ärztetags gefunden.

Ginge es nach Matthiessen, würde hierzulande lieber in dieser als in der nächsten Legislaturperiode das DRG-System abgeschafft und die Bürgerversicherung eingeführt werden. Auch das scheint unter jungen Ärzt:innen keine Minderheitsmeinung zu sein. Das zeigen nicht zuletzt die hohen Stimmenanteile für die Grünen bei den jungen Wähler:innen im Bund und besonders in Berlin.

### „Das Tempo der Digitalisierung ist bitter“

Enttäuscht, dass Bündnis 90/Die Grünen und SPD die Bürgerversicherung der Koalition mit der FDP geopfert haben,

äußert sich Johannes Keller, 34 Jahre, zweifacher Vater und angehender Allgemeinmediziner. Ihm sei bewusst, dass viele Verbesserungen, die er sich für seinen Berufsalltag wünscht, wahnsinnig teuer sind. „Was noch realisierbar erscheint, ist eine vernünftige Digitalisierung“, sagt Keller. Es sei bitter, in welchem Tempo das geschehe.

Keller wünscht sich aber auch, dass er als Arzt sein Handeln nicht an wirtschaftlichen Zwängen orientieren muss. „Für mich ist es emotional leichter, konkrete Vorgaben zu bekommen, was finanziert wird und was nicht“, sagt er mit einem Seitenblick auf den englischen National Health Service (NHS). Auch dieses System sei nicht perfekt. Aber selbst den Rotstift anzusetzen und zu entscheiden, welche Patientin oder welcher Patient keine Physiotherapie bekommt, weil das Budget das nicht mehr hergibt, falle ihm extrem schwer.

Deshalb will Keller im ambulanten System auch lieber angestellt als niedergelassen arbeiten. Dabei ist ihm ein gutes Arbeitsklima essenziell wichtig. Er wünscht sich „eine Praxis ohne Sprech- und Gedankenverbote“ mit einer offenen Fehlerkultur, in der Familienplanung zudem kein Fremdwort ist. Kellers Partnerin Ulrike Kallies ist ebenfalls in der Weiterbildung Allgemeinmedizin. Für beide ist es selbstverständlich, die Erziehungsarbeit zu teilen und sich mit der Kinderbetreuung abzuwechseln – nicht aber für die Arbeitgeber Kellers. „Wenige zeigten besonders viel Verständnis, wenn ich – als Mann – drei Tage wegen kranken Kindern fehle.“

### „Es gibt auch Nischen mit passenden Bedingungen“

Immerhin: Seit beide in Arztpraxen arbeiten und nicht mehr im Krankenhaus, ist die Organisation der Kinderbetreuung leichter geworden. „Wir müssen nicht mehr mit Nacht- und Wochenenddiensten jonglieren“, sagt Kallies, die ihre Weiterbildung seit einem halben Jahr in Teilzeit in einer kleinen Hausarztpraxis absolviert. Sie weiß, dass sie Glück mit diesen familienfreundlichen Bedingungen hat. Die sollten aus ihrer Sicht viel selbstverständlicher werden. Persönlich schätzt Kallies sich vor allem glücklich, dass sie dort arbeiten kann, wo sie sich wohlfühlt. „Ich habe eine Nische gefunden, in der ich das Gefühl habe, etwas Sinnvolles unter passenden Bedingungen zu tun.“ Das ist aus ihrer Sicht in einer Arztpraxis leichter als in einem Krankenhaus. „Es kommt darauf an, welche Schwerpunkte Praxisinhaber setzen“, erklärt Kallies. Manche müssten Geräte, Kredite oder Ähnliches abbezahlen und wollen das Bestmögliche aus der Praxis herausholen. Aber es gebe auch Praxisinhaber:innen mit der Einstellung, dass man neben dem Beruf auch noch leben können müsse. „Ich spüre den sonst allgegenwärtigen Zeitdruck in meiner jetzigen Stelle nicht.“

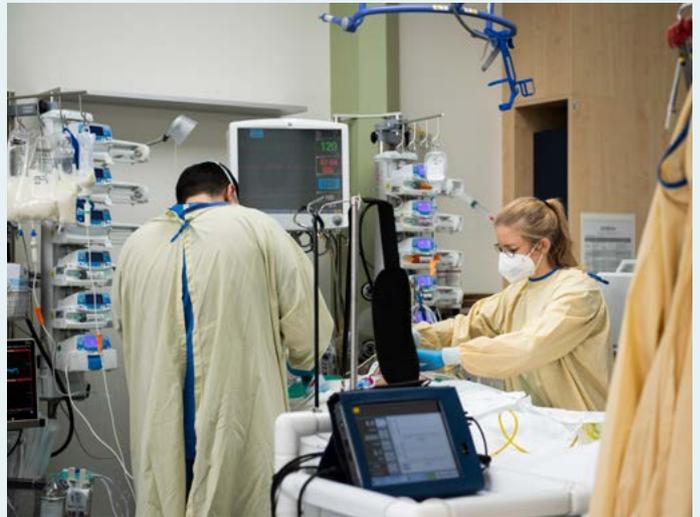
6 → [www.buendnisjungeaerzte.org/publikationenpresse/](http://www.buendnisjungeaerzte.org/publikationenpresse/)

# #MenschlichesGesundheitswesen

„Die Patient:innen müssen bei allen diagnostischen, therapeutischen und technischen Möglichkeiten wieder mehr im Vordergrund stehen. Dafür setzen wir uns alle ein.“

Alexa Wloch

Alexa Wloch ist seit rund zwei Jahren am Deutschen Herzzentrum Berlin tätig. Aktuell arbeitet sie dort auf der Intensivpflagestation 2 (IPS 2) mit 18 Betten sowie modernsten Überwachungs- und Therapiegeräten für die Versorgung der Patient:innen. Auch ihr sind eine gute Arbeitsatmosphäre, die Möglichkeit, patientenzentriert zu arbeiten, vernünftige digitale Strukturen und die Entlastung von nicht-ärztlichen Tätigkeiten wichtig.





Das Behandlungsteam der IPS 2 ist interdisziplinär aufgestellt, sodass sich Alexa Wloch im Arbeitsalltag mit ärztlichen, pflegerischen, physiotherapeutischen und psychosomatisch tätigen Kolleg:innen, wie beispielsweise mit Pfleger Kai Wachholz, austauschen kann.

Kallies Hoffnungen, dass nicht nur sie, sondern auch ihre Kolleg:innen unter solchen Bedingungen arbeiten können, sind nach der Bundestagswahl jedoch allmählich zerbröseln. Sie sei traurig, dass die Bürgerversicherung vom Tisch ist, aber gespannt, was noch kommt. „Man hört von der Bundesregierung seit Beginn der Ampelkoalition gesundheitspolitisch nichts außer Corona.“

### **Krieg und Pandemie dämpfen Hoffnungen auf Strukturverbesserungen**

Es ist klar, dass die Corona-Pandemie viele Ressourcen in der Gesundheitspolitik bindet. Dennoch hätte sie zugleich eine sehr gute Gelegenheit für die Politik geboten, den Stellenwert von Gesundheit auch finanziell zu untermauern. Doch unter den Vorzeichen des Krieges in der Ukraine haben sich die finanzpolitischen Prioritäten augenblicklich gewendet. Nicht nur deshalb sind die Hoffnungen aller Gesprächspartner:innen auf entscheidende Änderungen an den Rahmenbedingungen in dieser Legislaturperiode deutlich gedämpft. Dafür sorgte in Teilen schon der Koalitionsvertrag von SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP.

Junge Ärzt:innen vermissen im Regierungsprogramm der Ampel nicht nur die Bürgerversicherung, sondern auch klare Aussagen zur Krankenhausfinanzierung. Der angekündigte Bund-Länder-Pakt weckt bei vielen Erinnerungen an die ergebnislosen Bund-Länder-Beratungen zur Krankenhausfinanzierung der vergangenen Legislaturperiode. Eine Regierungskommission soll Leitplanken für eine neue Krankenhausplanung und Empfehlungen für die Krankenhausfinanzierung erarbeiten. Im Koalitionsvertrag wird angekündigt, dass sie kurzfristig eingesetzt wird. Doch in den ersten 100 Tagen ist das nicht geschehen.

Die Ausführungen des Koalitionsvertrages zur Finanzierung versprechen auch nicht die von jungen Ärzt:innen vielfach geforderte Abschaffung des DRG-Systems. Vielmehr soll das bisherige System um ein nach Versorgungsstufen differenziertes System erlösunabhängiger Vorhaltepauschalen ergänzt werden. Eine ebenfalls angekündigte gesonderte Vergütung der Weiterbildung ist zudem an diese Finanzierungsreform geknüpft, die dann im Bund-Länder-Pakt beschlossen werden soll.

Auch das Versprechen, dass die Arbeitsbedingungen in der Pflege spürbar verbessert werden sollen, lesen viele mit Freude und Zweifeln zugleich. Denn an dem Personalbemessungsinstrument „PPR 2.0“ gibt es durchaus Kritik. Immerhin soll in der Pflege auch ein Anspruch auf familienfreundliche Arbeitszeiten für Menschen mit Betreuungspflichtigen Kindern geschaffen werden. Das ist aus Sicht vieler junger Ärzt:innen ein begrüßenswerter Schritt, wenngleich sie einen solchen Anspruch nicht nur für die

Pflege für nötig halten. Viele verweisen darauf, dass der Generationenwechsel in dieser Hinsicht bislang nicht die in ihn gesetzten Hoffnungen auf familienfreundlichere Bedingungen erfüllt habe. „Starre Strukturen fördern Menschen, die sich an starre Strukturen anpassen“, erklärt eine:r der Gesprächspartner:innen.

Einiges aus dem Koalitionsvertrag kommt den Wünschen und Vorstellungen junger Ärzt:innen mehr entgegen. „Die Approbationsordnung wird mehr auf Digitalisierung, Ambulantisierung, Spezialisierung, Individualisierung und berufsgruppenübergreifende Kooperation ausgerichtet“, heißt es zum Beispiel. Die Digitalisierung im Gesundheitswesen soll beschleunigt werden. Angekündigt wurden unter anderem auch ein Bürokratieabbaupaket sowie der Ausbau des öffentlichen Gesundheitsdienstes, die Weiterentwicklung der Prävention und die Aufhebung der Budgetierung im hausärztlichen Bereich.

Gleichermaßen vielversprechend wie ambitioniert erscheint die angestrebte gemeinsame Bedarfsplanung für die ambulante und stationäre Versorgung sowie der Ausbau multiprofessioneller, integrierter Gesundheits- und Notfallzentren für die wohnortnahe, bedarfsgerechte, ambulante und kurzstationäre Versorgung. Beide Projekte sind echte Strukturänderungen, die ganz im Sinne der jungen Ärzt:innen sind, mit denen „Berliner Ärzt:innen“ gesprochen hat.

### **Koalitionsverträge in Bund und Berlin: Abwarten, was kommt**

Die Idee der integrierten Gesundheitszentren findet sich auch im Berliner Koalitionsvertrag wieder. Und sie genießt hohe Priorität in der Hauptstadtpolitik. Denn die Eröffnung des Gesundheitszentrums Neukölln<sup>7</sup> Ende Februar war Teil des 100-Tage-Programms der neuen rot-grün-roten Landesregierung – die freilich nicht sehr viel dazu tun musste. Denn die Vorarbeiten für das Zentrum, das eine biopsychosoziale Versorgung der Menschen in Nordneukölln bietet, haben Ärzt:innen, Pflegekräfte, Sozialarbeiter:innen und Menschen aus weiteren Berufen geleistet. Ihr ehrenamtliches Engagement wusste Gesundheitssenatorin Ulrike Gote (Bündnis 90/Die Grünen) zu würdigen. Zugleich hat die Landesregierung in ihrem Koalitionsvertrag angekündigt, dass sie das Zentrum und ein ähnliches Modell einer Kombi-Praxis mit Sozialarbeit in Lichtenberg zum Modell für ein Landesprogramm für integrierte Gesundheitszentren machen möchte. Gote berichtete bereits Ende Februar über entsprechende Anfragen aus weiteren Bezirken.

7 → [www.geko-berlin.de](http://www.geko-berlin.de)

Was die Zusammenarbeit zwischen niedergelassenen Ärztinnen sowie Ärzten und Krankenhäusern betrifft, unterscheidet sich der Berliner Koalitionsvertrag wenig vom Programm der Bundesregierung. Regelmäßige sektorenübergreifende Versorgungsangebote werden ebenso wie eine gemeinsame Versorgungsplanung angestrebt. Das Landesgremium nach § 90a SGB V könnte in diesem Zusammenhang mehr Bedeutung erhalten. Konkrete Vorhaben beschreibt die Landesregierung allerdings nicht.

Auch die Krankenhausfinanzierung des Landes bleibt im Koalitionsvertrag von Rot-Grün-Rot sehr im Vagen. Eine konkrete Summe für die Investitionsförderung suchen Interessierte vergeblich. Angekündigt wird lediglich eine Anhebung des Gesamtfördervolumens für alle Plan-Krankenhäuser. Ein „Zukunftsprogramm Krankenhäuser“ soll dabei auch Investitionen in Klimaschutz umfassen. „Die Koalition prüft dazu die Nutzung weiterer Finanzierungsinstrumente“, heißt es lapidar zur Finanzierung.

Das klare Bekenntnis zur öffentlichen Trägerschaft des Landes bei Vivantes und der Charité – Universitätsmedizin Berlin dürften junge Ärzt:innen begrüßen, ebenso wie die Überlegung, Vivantes von einer gemeinnützigen GmbH in ein

Unternehmen öffentlicher Trägerschaft zurückzuverwandeln. Mit dem Haushaltsentwurf für die Jahre 2022 und 2023 hat der Senat im März beschlossen, bis zu 260 Millionen Euro für eine Aufstockung des Eigenkapitals von Vivantes zur Verfügung zu stellen. Der Entwurf muss jedoch erst noch vom Abgeordnetenhaus bestätigt werden.

Und was halten junge Ärzt:innen in Berlin von den Plänen der Bundes- und der Landesregierung? Die Stimmung ist einhellig optimistisch und viele trauen dem neuen Regierungspersonal mehr zu als dem vorangegangenen. Der Tenor: Klingt alles nicht schlecht, aber abzuwarten bleibt, was wirklich kommt. /



**Angela Misslbeck**  
 Fachjournalistin für Gesundheitspolitik  
 Foto: privat



Alexa Wloch achtet darauf, dass ihr neben der Weiterbildung auch Zeit für Privates bleibt. So schafft sie sich durch sportliche Aktivitäten wie zum Beispiel Segeln oder Rennradfahren vor oder nach der Arbeit einen Ausgleich zum oftmals stressigen Klinikalltag.

# Optimierung der Weiterbildung

Bericht von der Delegiertenversammlung am 16. Februar 2022

An einem außergewöhnlich stürmischen Abend konnten sich einige Delegierte erst verspätet zur hybriden Delegiertenversammlung zuschalten. Ein Orkan hatte mancherorts zu einem Stromausfall geführt. Die Beschlussfähigkeit wurde dennoch schnell erreicht und es folgte trotz wütender Naturkräfte ein produktives Arbeitstreffen zur Frage, wie man die Weiterbildung der Ärztekammer Berlin weiter ausgestalten und optimieren kann.

Nachdem der Präsident PD Dr. med. Peter Bobbert (Marburger Bund) die Delegierten zur ersten Sitzung des Jahres begrüßt hatte, informierte er über eine Änderung der Tagesordnung. So wurde der Tagesordnungspunkt (TOP) zur „Entscheidung über eine Neuordnung der Zuständigkeit für die Zusatzbezeichnungen Akupunktur und Spezielle Schmerztherapie vom Weiterbildungsausschuss IV zum Weiterbildungsausschuss II“ an den Gemeinsamen Weiterbildungsausschuss überwiesen.

Unter den Mitteilungen des Vorstandes berichtete Bobbert, dass es in der kommenden Woche ein Treffen mit der Regierenden Bürgermeisterin geben werde (siehe Seite 7). Die erste rund einstündige Zusammenkunft, an der neben dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten auch der Geschäftsführer der Ärztekammer Berlin teilnehmen werde, solle dazu genutzt werden, wichtige Themen wie die Schulinganguntersuchungen, die Klimaneutralität im Gesundheitswesen oder die dringende Notwendigkeit von Hitzeaktionsplänen anzusprechen.

Anschließend wies der Präsident darauf hin, dass das nächste Treffen der Assistentensprecher:innen am 21. Februar (siehe Seite 20) erstmals unter Beteiligung von Vertreter:innen aller Listen stattfinden werde. Es folgte der Hinweis auf die nächste Delegiertenversammlung am 11. Mai 2022, die seit Langem wieder in Präsenz im Langenbeck-Virchow-Haus geplant sei.

„Weiterbildung ist das Kernthema unserer Kammer. Hier müssen wir besser werden.“

PD Dr. med. Peter Bobbert

## Gemeinsam für eine bessere Weiterbildung

Mit der Anmerkung, dass die Weiterbildung in einigen Kliniken der Stadt nicht gut laufen würde, nahm der Präsident das Schwerpunktthema vorweg. Dies sei nur ein Grund, weshalb man sich dafür entschieden habe, das Thema Weiterbildung im Jahr 2022 prioritär zu behandeln. Weiterhin gelte, dass man in dem Bereich besser werden müsse. Es sei ihm wichtig, dass dies nicht als Kritik an den Handelnden verstanden werde. Vielmehr würde er sowohl im Haupt- als auch im Ehrenamt großes Engagement sehen. Jedoch müsse der Rahmen für die Weiterbildung neu gesetzt werden. Klar sei, dass die Weiterbildung das wesentliche Tätigkeitsfeld der Ärztekammer Berlin sein und auch bleiben müsse. Bobbert betonte, es sei ihm wichtig, dass die Kammer nah beim Menschen sei. Dazu gehöre es, in den Weiterbildungsstätten Präsenz zu zeigen. Der Vorstand wolle vor Ort sein. Die Kammer müsse nahbar sein – für die Weiterzubildenden und die Weiterbildungsbeauftragten.

Für dieses Ziel müsse man nun an Geschwindigkeit zulegen. Die Veränderungen anzupacken, sei eine Kernaufgabe des Jahres 2022. Man brauche jetzt Mut und die Bereitschaft, die notwendigen Änderungen anzugehen und umzusetzen. Vorab müsse man eine kritische Analyse unternehmen: So sei das, was vor zehn Jahren gut war, jetzt nicht in jedem Falle noch optimal. Man werde heute die ersten Schritte beschließen, um Veränderungen einzuleiten. Weitere würden in der nächsten Delegiertenversammlung folgen. Abschließend lobte er die Vorsitzenden der Weiterbildungsausschüsse für ihre klaren und offenen Worte. Durch diese sei es möglich gewesen, Kompromisse zu finden.

Nach diesen einleitenden Worten zum Schwerpunktthema der Delegiertenversammlung ließ der Präsident die Delegierten 16 Abgeordnete für den diesjährigen Deutschen Ärztetag (DÄT) in Bremen vom 24. bis 27. Mai 2022 wählen. Die Hauptversammlung der Bundesärztekammer sei erneut als hybride Veranstaltung geplant. Eine Vorbesprechung der Abgeordneten zum DÄT gebe es unmittelbar vor der nächsten

Delegiertenversammlung im Mai. Die Einladung würde ab sofort aus Gründen des Klimaschutzes den Abgeordneten ausschließlich per E-Mail zugehen.

Anschließend wandten sich die Delegierten voll und ganz der Weiterbildung zu und stiegen in die Diskussion zur Drucksache mit Vorschlägen für eine schnelle und transparente Bearbeitung von Anträgen auf Anerkennung einer Weiterbildungsqualifikation und Zulassung zur Prüfung für Facharzt- und Zusatzweiterbildungen ein. Prof. Dr. med. Wulf Pankow (FrAktion Gesundheit) betonte eingangs, aus seiner Sicht sei die wichtigste Frage, welches Ziel man sich setzen würde. Zudem müsse man erkennen, welche Defizite bei der Prüfungszulassung bestehen. Weiterhin müsse der Zeitraum vom Eingang des Antrags bis zur Zulassung systematisch erfasst werden.

Bobbert fragte die Delegierten, ob die Zielsetzung von zwei Monaten zwischen der Einreichung der vollständigen Unterlagen bis zum Prüfungstermin zu straff angesetzt sei. Dr. med. Klaus Thierse (Marburger Bund) sagte, man könne es – außer bei den Nebenfächern – aus seiner Sicht in diesem Zeitraum schaffen. Prof. Dr. med. Jörg Weimann (Marburger Bund) ergänzte, es sei an der Zeit, sich ein ambitioniertes Ziel zu setzen. Da man die angestrebte Beschleunigung jedoch eventuell nicht gleich umsetzen könne, plädierte er zunächst für eine Zielsetzung von drei Monaten. Dr. med. Klaus-Peter Spies (Allianz Berliner Ärzte – MEDI-Berlin) sprach sich für die Formulierung „maximal drei Monate“ aus. Damit würde man zeigen, dass man darunter bleiben wolle.

Nachdem keine Wortmeldungen mehr angezeigt wurden, schloss der Präsident die Diskussion mit der Aussage, lieber scheitere er an einem zu hoch gesteckten Ziel ganz knapp, als dass man unter den Möglichkeiten bliebe. Es folgte eine erste Abstimmung zur Zielmarke einer Bearbeitung von zwei Monaten zwischen der Einreichung der vollständigen Unterlagen bis zum Prüfungstermin. Sie wurde mehrheitlich von der Delegiertenversammlung beschlossen.

Anschließend wurden die Punkte thematisiert, die zu diesem Ziel beitragen sollen. Zunächst wurde über eine Evaluation diskutiert. Um die Prozesse stetig und fortlaufend evaluieren zu können, müssten durchgehend Daten erhoben werden. Hierzu bedürfte es der Schaffung von Voraussetzungen, um die Daten standardmäßig und möglichst aufwandsarm zu erheben. Nach kurzer Diskussion wurde mehrheitlich für eine Evaluation gestimmt.

Maßnahmen, um weiterzubildende Kammermitglieder bei der Abgabe von richtigen und vollständigen Anträgen zu unterstützen, die Einrichtung flexibler sowie straffer Arbeitsprozesse für das Ehrenamt in den Weiterbildungsausschüssen

und die Schaffung einer abgestimmten Organisation zwischen Haupt- und Ehrenamt, um eine Entscheidungsfindung für das Ehrenamt effektiv vorzubereiten, wurden als Nächstes diskutiert.

Bobbert berichtete den Delegierten, dass bereits jetzt aufgrund ihrer Vollständigkeit ein Drittel der Anträge deutlich schneller bearbeitet werden könnten. Zur Beschleunigung von Entscheidungen über Anträge, die vollständig eingereicht worden sind, solle ein „Fast-Track-Verfahren“ eingerichtet werden. Hierzu sollen ein vorsitzendes Mitglied und ein weiteres von ihm bestimmtes Mitglied des jeweiligen Weiterbildungsausschusses die Aufgabe haben, entsprechende Anträge jederzeit zu bewilligen. So könnten vollständige Anträge schnell positiv beschieden werden. Diese und weitere Maßnahmen zur Verbesserung und Optimierung der Prozesse wurden von den Delegierten mehrheitlich beschlossen.

„Es ist an der Zeit, sich für die Bearbeitung der Anträge zur Prüfungszulassung ein ambitioniertes Ziel zu setzen.“

Prof. Dr. med. Jörg Weimann

### Ringens um Parität

Unter dem letzten TOP sollte ein Papier zur Parität zunächst diskutiert und anschließend zur Beschlussfassung gestellt werden. Die Willensbekundung sah vor, die Ausschüsse und Arbeitskreise der Ärztekammer Berlin zukünftig paritätisch zu besetzen. Idealerweise sollten sich dabei die Kriterien für die Besetzung an der Vielfalt der Mitgliederstruktur der Kammer orientieren.

Es entwickelte sich eine kontroverse Debatte zu dem zuvor bereits vom Vorstand beschlossenen sowie listenübergreifend konsentierten Papier. So plädierte Dr. med. Wolfgang Kreischer (Hausärzte in Berlin) dafür, das Wort „Spiegelbildlichkeit“ hinsichtlich der Besetzung der Gremien in das Papier aufzunehmen.

Prof. Dr. med. Matthias David (Marburger Bund) brachte den Vorschlag ein, ein Datum zu wählen, bis zu dem die Parität in den Gremien umzusetzen sei. Konkret nannte er den 8. März 2023 als Stichtag. Hierauf folgte eine lebhafte Diskussion, in

deren Verlauf Martina Jaklin, Leiterin der Abteilung Berufs- und Satzungsrecht, die Delegierten darüber informierte, dass die Wahl eines Datums aus rechtlicher Sicht problematisch sei. Immerhin wären die Mitglieder der Gremien gewählt und müssten bei Festsetzung eines Datums innerhalb der noch nicht beendeten Wahlperiode geschlossen zurücktreten, um den Weg für Neuwahlen zu ebnen.

Der Präsident ließ daraufhin über den Vorschlag, ein Datum zu setzen, abstimmen. Weit mehrheitlich sprachen sich die Delegierten dagegen aus. Da damit jedoch der Diskussionsbedarf zur Parität sichtlich nicht gestillt war, ließ der Präsident über eine Vertagung der Diskussion abstimmen. Dieser Vorschlag wurde mit großer Mehrheit angenommen. Abschließend äußerte der Präsident sein großes Bedauern darüber, dass das Papier keine Mehrheit gefunden habe.

Gleichwohl sei er sehr hoffnungsvoll, dass ein Beschluss auf der nächsten Delegiertenversammlung gelingen werde.

Die nächste Delegiertenversammlung findet am Mittwoch, den 11. Mai 2022 statt. /



**Ole Eggert**  
Pressesprecher  
Stabsstelle Presse / Gesundheitspolitik  
Foto: privat

## Weiterbildung im Umbruch

Bericht vom Treffen der Assistentensprecherinnen und Assistentensprecher am 21. Februar 2022

Das Interesse am Treffen war abermals groß, die Zahl der Teilnehmenden hoch. Laut einer Umfrage des Marburger Bundes, die während des Treffens zitiert wurde, wünschen sich junge Ärztinnen und Ärzte mehr Strukturierung in der Weiterbildung. Weiterbildungsinhalte werden nicht ausreichend vermittelt. Es gab aber auch Positives zu berichten. So wurde unter anderem begrüßt, dass immer mehr der zur Weiterbildung erbrachten Leistungen digital erfasst werden können. Neben dem eLogbuch bringt die neue Weiterbildungsordnung weitere Neuerungen mit sich, von denen manche während des Treffens thematisiert wurden.

Mit ihrer Begrüßung zum virtuellen Treffen der Assistentensprecher:innen erläuterte Dr. med. Antje Koch, Leiterin der Abteilung Weiterbildung / Ärztliche Berufsausübung der Ärztekammer Berlin, eingangs die Ziele des Treffens. PD Dr. med. Peter Bobbert (Marburger Bund), Präsident der Ärztekammer Berlin, ergänzte, dies sei ein Ort, um Fragen rund um die Weiterbildung zu klären, Probleme zu thematisieren, und Anregungen einzubringen. Das Format sei für die Ärztekammer Berlin eine wesentliche Säule für eine gute Weiterbildung.

Erstmals nahmen vonseiten des Ehrenamtes auch Listensprecher:innen am Treffen teil. Neben dem Präsidenten verfolgten der Vizepräsident, Dr. med. Matthias Blöchle

(Allianz Berliner Ärzte – MEDI Berlin), Dr. med. Klaus Thierse (Marburger Bund), Dr. med. Thomas Werner (Marburger Bund), Dr. med. Susanne von der Heydt (Marburger Bund), Dr. med. Katharina Thiede (FrAktion Gesundheit) und Dr. med. Klaus-Peter Spies (Allianz Berliner Ärzte – MEDI Berlin) die Zusammenkunft.

Zu Beginn berichtete ein Teilnehmender, dass aufgrund der wenigen elektiven Operationen in den vergangenen Monaten die Weiterbildung in den chirurgischen Fächern sehr lückenhaft gewesen sei. So hätten nicht nur die herausfordernden und schwierigen Operationen drastisch abgenommen, auch standardisierte Verfahren wie Materialentfernungen seien kaum möglich gewesen.

Es folgte ein Vortrag von Martina Jaklin, Leiterin der Abteilung Berufs- und Satzungsrecht der Ärztekammer Berlin. Sie informierte die Teilnehmenden über die allgemeinen Aufgaben ihrer Abteilung und wies darauf hin, dass es auch für Weiterzubildende die Möglichkeit gebe, sich beraten zu lassen. Auf Nachfrage eines Teilnehmenden antwortete Jaklin, dass es keine spezielle Beratung zum Thema „Mobbing“ gebe. Jedoch würde man betroffene Kammermitglieder berufsrechtlich beraten und könne im Übrigen an beratende Institutionen weiterleiten. So könne man sich in Fällen von Rassismus, Sexismus oder Antisemitismus an die Antidiskriminierungsstelle des Landes Berlin wenden. Ergänzend fügte sie hinzu, dass diskriminierendes Verhalten eine berufliche Pflichtverletzung der Ärztin oder des Arztes begründen könne. Dies sei sowohl gegenüber Patient:innen als auch gegenüber Mitarbeitenden möglich. Daher seien Beschwerden durch Betroffene in jedem Fall sinnvoll und eine berufsrechtliche Ahndung denkbar.

„Bei Problemen können auch innerbetriebliche Gremien wie der Betriebsrat, die oder der Frauenbeauftragte beziehungsweise die oder der Diversity-Beauftragte angesprochen werden.“

**Dr. med. Thomas Werner**

Thierse wies in diesem Zusammenhang auf den Ombudsmann Weiterbildung der Ärztekammer Berlin hin. Der Ehrenamtler stehe Ärzt:innen beratend und helfend zur Seite, wenn in Weiterbildungsangelegenheiten Probleme entstehen, die weder durch die Weiterbildungsgremien noch durch die Verwaltung zu lösen sind. Oftmals sei es jedoch ein Problem, dass sich bei Verstößen keine Zeug:innen finden, die eine Aussage machen wollen, da man deren Namen bräuchte. Ergänzend sagte Werner, man solle bei Problemen als Weiterzubildende:r auch an die innerbetrieblichen Gremien denken: den Betriebsrat, die oder den Frauenbeauftragte:n beziehungsweise die oder den Diversity-Beauftragte:n.

Hinsichtlich einzureichender Nachweise für die Facharztprüfung empfahl Koch den Teilnehmenden, ihre OP-Berichte aufzuheben. Diese könnten bei Bedarf ergänzend vorgelegt werden – selbstverständlich datenschutzkonform. Zur neuen Weiterbildungsordnung, die voraussichtlich ab der zweiten Jahreshälfte gelten wird, wurde berichtet, dass die Weiterbildungsbefugten zukünftig dazu angehalten sind, jeden Schritt der Weiterbildung im eLogbuch einzeln zu bescheinigen.

Koch sagte an die Teilnehmenden gewandt, sie wüsste, dass es viele als eine Zumutung empfinden würden, am Ende ihrer Weiterbildung vor der Prüfung mit Formalitäten konfrontiert zu werden. Sie empfahl daher, bereits zu Beginn der Weiterbildung die Weiterbildungsbefugten zu fragen, welche Nachweise sie für die Abzeichnung der entsprechenden Weiterbildungsinhalte benötigen. Grundsätzlich sei es wichtig, das für die Weiterbildungsstätte geltende Weiterbildungscurriculum zu kennen. Man solle sich dieses von den Befugten aushändigen lassen. Das Curriculum enthalte Angaben darüber, was die oder der Befugte den Weiterzubildenden beibringen könne und kann so mit den vorgegebenen Weiterbildungsinhalten abgeglichen werden.

Weiterhin wies Koch darauf hin, dass die Weiterzubildenden zu jeder Zeit ihrer Weiterbildung Zeugnisse bei der Abteilung Weiterbildung / Ärztliche Berufsausübung einreichen können, um zu fragen, ob diese in der vorliegenden Form anerkannt werden können. In diesem Zusammenhang machte sie zudem auf die Website der Ärztekammer Berlin aufmerksam. Dort gebe es unter dem Punkt „Weiterbildung“ einen umfangreichen Download-Bereich mit Checklisten, Broschüren und Übersichten.

Das nächste Treffen der Assistentensprecherinnen und Assistentensprecher ist für den 20. Juni 2022 angesetzt.



**Ole Eggert**  
Pressesprecher  
Stabsstelle Presse / Gesundheitspolitik  
Foto: privat

# Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!

Bestandene Facharztprüfungen Januar/Februar 2022\*

Der Publikumsverkehr der Ärztekammer Berlin ist aufgrund der COVID-19-Pandemie eingeschränkt. Prüfungen zu Facharzt-, Schwerpunkt- und Zusatzbezeichnungen finden statt, solange eine ausreichende Zahl von Prüfer:innen in der Lage und willens ist, Prüfungen für die jeweilige Bezeichnung abzunehmen. Diese finden in großen, gut belüfteten Räumen unter Wahrung der empfohlenen Abstände statt.

WbO Beschreibung	Name	Letzte Prüfung
<b>FÄ/FA Allgemeine Chirurgie</b>	Juliane Ruft	22.02.2022
	Katharina Schleife	11.01.2022
<b>FÄ/FA Allgemeinmedizin</b>	Dr. med. Emine Aydil-Schwarz	23.02.2022
	Lisa Lysachenko	23.02.2022
	Dr. med. Alexander Makowka	26.01.2022
	Linda Peyton	26.01.2022
	Ulviya Taghinazhad-Khanlarova	26.01.2022
	Elena Vitale	23.02.2022
<b>FÄ/FA Anästhesiologie</b>	Dr. med. Dr. rer. nat. Cerstin Arndt	27.01.2022
	Tomasz Duczmal	11.01.2022
	Nadja Elsinger	25.01.2022
	Johannes Fuchs	11.01.2022
	Sophia Gonzales	11.01.2022
	Dr. med. Lukas Graaf	04.01.2022
	Stefanie Joswig	24.01.2022
	Kirill Legashov	16.02.2022
	Hugo Perlaza Castro	24.01.2022
	Dr. med. Annika Putscher	24.01.2022
	Johannes Viehoff	11.01.2022
	Angelie Behlau	31.01.2022
	Dr. med. Johanna Volpert	31.01.2022

WbO Beschreibung	Name	Letzte Prüfung
<b>FÄ/FA Augenheilkunde</b>	dr Anna Heinke	09.02.2022
	Dr. med. Theresa Kaster	09.02.2022
	Elke Mettchen	09.02.2022
	Kristin Tetz	09.02.2022
<b>FÄ/FA Frauenheilkunde und Geburtshilfe</b>	Dr. med. Katharina Badenhoop	23.02.2022
	Dr. med. Teresa Bauer	19.01.2022
	Dr. med. Ramona Belkner	26.01.2022
	Dott. Carmelo Giansiracusa	16.02.2022
	Anne Moder	26.01.2022
	Marion Rösch	23.02.2022
	Dr. med. Nina Steinig	19.01.2022
	Dr. med. Stella Telalbasic	16.02.2022
	Martina Winter	16.02.2022
	Dr. med. Benedikt Zang	16.02.2022
<b>FÄ/FA Hals-Nasen-Ohrenheilkunde</b>	Mohamed Bassiouni	24.01.2022
	Nina Chilla	24.01.2022
<b>FÄ/FA Haut- und Geschlechtskrankheiten</b>	Dr. med. Hanna Bonnekoh	26.01.2022
	Dr. med. Thomas Buttgereit	26.01.2022
	Dr. med. Gabor Dobos	23.02.2022
	Dr. med. Anne-Marie Ridani	26.01.2022
	Dr. med. Farzan Solimani	23.02.2022
<b>FÄ/FA Hygiene und Umweltmedizin</b>	Dr. med. Seven Aghdassi	18.01.2022
<b>FÄ/FA Innere Medizin</b>	Dr. med. Julia Bontscho	22.02.2022
	Evangelos Chaidos	27.01.2022
	Mohamed Degdega	05.01.2022
	Dr. med. Claudia Engelings	15.02.2022
	Dr. med. Christiane Feldmann	27.01.2022
	Tábata García García	12.01.2022
	Dr. med. Nora Gerischer-Dawson	24.02.2022
	Iyad Ikhwan	12.01.2022
	Lucas Illies	27.01.2022
	Dr. med. Benedikt Käufler	22.02.2022
	Friederike Klingbeil	02.02.2022
	Dr. med. Andrea Lenniger	12.01.2022
	Dr. med. Benjamin Moser	15.02.2022
	Katja Müller	27.01.2022
	Dr. med. Anna-Lena Munk	05.01.2022

WbO Beschreibung	Name	Letzte Prüfung
<b>FÄ/FA Innere Medizin</b>	Salome Neuschulte	24.02.2022
	Dr. med. Sarah Preißner	02.02.2022
	Johannes Sattler	02.02.2022
	Dr. med. Arina Schulz	12.01.2022
	Monica Vivas Tato	22.02.2022
	Lujin Zaidan	02.02.2022
<b>FÄ/FA Innere Medizin und Gastroenterologie</b>	Eirini Dedonaki	12.01.2022
	Dr. med. Serkut Kahya	12.01.2022
	Dr. med. Dr. med. univ. Donata Lissner	12.01.2022
	Dr. med. univ. Johanna List	24.02.2022
	Mathias Meierhof	12.01.2022
<b>FÄ/FA Innere Medizin und Kardiologie</b>	Ilja Guth	18.01.2022
	dr. med. David Montvai	18.01.2022
	Mohammed Obaid	18.01.2022
<b>FÄ/FA Innere Medizin und Nephrologie</b>	Dr. med. Matthias Gaipf	09.02.2022
	Dr. med. Johannes Kuttner	09.02.2022
	Dr. med. Hoan Nguyen	09.02.2022
<b>FÄ/FA Innere Medizin und Rheumatologie</b>	Dr. med. Jonna Anina Amann	22.02.2022
<b>FÄ/FA Kinder- und Jugendmedizin</b>	Christin Lindstedt	23.02.2022
	Lea Seeber	23.02.2022
<b>FÄ/FA Laboratoriumsmedizin</b>	Tam Khoi Emilie Le Khac	17.02.2022
<b>FÄ/FA Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie</b>	Dr. med. Inna Friesen	23.02.2022
<b>FÄ/FA Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie</b>	Juliane Diedrich	24.01.2022
	Dr. med. Dr. med. dent. Maximilian Goedecke	24.01.2022
<b>FÄ/FA Neurologie</b>	Dr. med. Lisa Baumann	10.02.2022
	Isabel Jost	10.02.2022
	Dr. med. Reinhard Weise	10.02.2022
<b>FÄ/FA Nuklearmedizin</b>	Hannes Horst	31.01.2022
	Dr. med. Baris Kabuk	31.01.2022
<b>FÄ/FA Orthopädie und Unfallchirurgie</b>	Sebastian Bierke	22.02.2022
	Pia Brecht	18.01.2022
	Francesco Paolo Chiola	22.02.2022
	Christoph Garritzmann	22.02.2022
	Nadine Otte	22.02.2022
	Jana Rosinski-Haschke	18.01.2022

WbO Beschreibung	Name	Letzte Prüfung
<b>FÄ/FA Pathologie</b>	Dunia Al Sheikhyaqoob	16.02.2022
	Christin Müller	16.02.2022
<b>FÄ/FA Psychiatrie und Psychotherapie</b>	Alexander Brees	31.01.2022
	Gundula Gebühr	07.02.2022
	Rinske Walma	31.01.2022
	Dr. med. Jean Wendt	07.02.2022
<b>FÄ/FA Radiologie</b>	Dr. med. Xaver Bachmann	17.02.2022
	Dr. med./Universität Belgrad Milena Draskovic	21.02.2022
	Dr. med. Christian Heske	21.02.2022
	Dr. med. univ. Markus Lerchbaumer	02.02.2022
	Dr. med. Christoph Maier	19.01.2022
	Mohammad Naderi	19.01.2022
	Claudia Pasek	09.02.2022
	Dr. med. David Pflanz	21.02.2022
	Dr. med. Sa-Ra Ro	02.02.2022
	<b>FÄ/FA Viszeralchirurgie</b>	Khalid Aliyev
PD Dr. med. Safak Gül-Klein		22.02.2022
Nancy Schütze		11.01.2022

Wir danken allen Prüferinnen und Prüfern, die es möglich gemacht haben und machen, diese Prüfungen durchzuführen!

\* Die Liste ist nicht vollständig. Nur die Namen der Ärztinnen und Ärzte, die uns eine schriftliche Einverständniserklärung für den Abdruck gegeben haben, werden in Berliner Ärzt:innen publiziert.

**Train the Trainer: Weiterbildungsbefugte – Einstieg**

1-stündiges Seminar für Neubefugte und Interessierte. Die Seminare finden online statt.



**Termine:** Mi., 27.04.2022  
Mi., 24.08.2022  
Mi., 30.11.2022  
**Zeit:** 18–19 Uhr  
**Anmeldung:** ☉ befugtenseminare@aekb.de

**Train the Trainer: Weiterbildungsbefugte – Basis modular**

Modulares Fortbildungsseminar für Weiterbildungsbefugte, die sich formal und didaktisch in Bezug auf die Weiterbildung fortbilden möchten. Die Seminare bestehen aus drei Einzelmodulen und finden in Präsenz oder alternativ online statt.

**Termin:** **Ambulant**  
Modul 3: Mi., 06.04.2022  
Kommunikation mit Ärzt:innen in Weiterbildung  
**Anmeldung:** → [kw-allgemeinmedizin.berlin](http://kw-allgemeinmedizin.berlin) → Train the Trainer-Seminare für Weiterbildungsbefugte  
**Termin:** **Stationär**  
Modul 3: Mi., 18.05.2022  
Kommunikation mit Ärzt:innen in Weiterbildung  
**Anmeldung:** ☉ befugtenseminare@aekb.de

**Train the Trainer: Weiterbildungsbefugte – Basis kompakt**

Kompaktes 1,5-tägiges Fortbildungsseminar für Weiterbildungsbefugte, die sich formal und didaktisch in Bezug auf die Weiterbildung fortbilden möchten. Die Seminare finden in Präsenz oder alternativ online statt.

**Termin:** **Ambulant**  
11./12.11.2022  
**Zeit:** Fr., 15–19 Uhr  
Sa., 9–15 Uhr  
**Anmeldung:** → [kw-allgemeinmedizin.berlin](http://kw-allgemeinmedizin.berlin) → Train the Trainer-Seminare für Weiterbildungsbefugte  
**Termin:** **Stationär**  
25./26.11.2022  
**Zeit:** Fr., 15–19 Uhr  
Sa., 9–15 Uhr  
**Anmeldung:** ☉ befugtenseminare@aekb.de

**Train the Trainer: Prüfer:innen**

1,5-stündiges Seminar für Neuprüfer:innen und Interessierte. Die Seminare finden online statt.

**Termine:** Mi., 04.05.2022  
Mi., 26.10.2022  
**Zeit:** 18:00–19:30 Uhr  
**Anmeldung:** ☉ befugtenseminare@aekb.de

**Treffen der Assistentensprecher:innen**

Informations- und Erfahrungsaustausch untereinander und mit Vertreter:innen der Ärztekammer Berlin.

**Termine:** Mo., 20.06.2022  
Mo., 10.10.2022  
**Zeit:** 19 Uhr  
**Anmeldung:** ☉ s.streller@aekb.de

**Fachspezifische Infoveranstaltungen für Ärzt:innen in Weiterbildung**

Regelmäßig wiederkehrende Informationsveranstaltungen zu verschiedenen Fachgebieten. Die Veranstaltungen finden derzeit online statt. Weitere Fachgebiete sind in Planung.

**Informationsveranstaltung für die Fachgebiete Pathologie, Neuropathologie, Rechtsmedizin und Humangenetik**

**Termin:** Mi., 06.04.2022 online  
**Zeit:** 16:30–18:00 Uhr  
**Anmeldung:** ☉ weiterbildungsseminare@aekb.de

**für die Fachgebiete Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Klinische Notfall- und Akutmedizin**

**Termin:** Mi., 18.05.2022 online  
**Zeit:** 18:00–19:30 Uhr  
**Anmeldung:** ☉ weiterbildungsseminare@aekb.de

**für die P-Fächer und Neurologie**

**Termin:** Mi., 15.06.2022 online  
**Zeit:** 18:00–19:30 Uhr  
**Anmeldung:** ☉ weiterbildungsseminare@aekb.de

**Informationsveranstaltung Allgemeinmedizin**

**Termin:** Mi., 31.08.2022  
**Zeit:** 18:00–19:30 Uhr  
**Anmeldung:** ☉ kostafuerberlin@aekb.de



Deutsches  
Rotes  
Kreuz

Ukraine

#Nothilfe



# Unterstützen Sie Menschen in Not!

Helfen Sie jetzt unter [drk.de/aekb](https://drk.de/aekb)



## Impfpflicht und Immunisierungsnachweise in Ausbildungs- und Umschulungsverhältnissen

Ab dem **16. März 2022** müssen Personen, die u. a. in medizinischen Einrichtungen tätig sind oder tätig werden, gegen COVID-19 immunisiert sein.

Diese Pflicht gilt auch für Auszubildende und Umzuschulende.

Informationen, was das für Ausbildungs- und Umschulungsverhältnisse bedeutet, die am 15. März 2022 bereits bestanden haben, sowie für Verträge, die mit Wirkung ab dem 16. März 2022 abgeschlossen wurden, finden Sie auf unserer Website → [www.aekb.de](http://www.aekb.de).



## Ausbildungsplatzbörse der Ärztekammer Berlin

### Sie suchen eine:n Auszubildende:n?

Auf der Ausbildungsplatzbörse für Medizinische Fachangestellte der Ärztekammer Berlin können Sie Ihr Ausbildungsplatzangebot kostenfrei inserieren.

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Anzeige auf unserer Website unter → [www.aekb.de/mfa](http://www.aekb.de/mfa) mithilfe eines Eingabeformulars aufzugeben. Nach Prüfung wird Ihre Anzeige veröffentlicht.

Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Website sowie unter ☎ 030 408 06 - 26 26.

## Stellenbörse der Ärztekammer Berlin für medizinisches Assistenzpersonal

### Sie suchen medizinisches Assistenzpersonal?

Unsere Stellenbörse für ausgebildetes medizinisches Assistenzpersonal richtet sich an Kammermitglieder in eigener Niederlassung.

Auf unserer Website haben Sie als Kammermitglied die Möglichkeit, kostenfrei eine Anzeige für eine freie Arbeitsstelle in Ihrer Niederlassung aufzugeben. Das entsprechende Formular sowie weitere Informationen finden Sie unter → [www.aekb.de/mfa](http://www.aekb.de/mfa).

## Ausbilden leicht gemacht Teil 2 – Ausbildungsdurchführung

### Wir möchten Ihnen helfen.

### Wir möchten Barrieren abbauen.

### Wir möchten Ausbilden leichter machen.

Unsere (kostenfreie) Informationsreihe „Ausbilden leicht gemacht“ richtet sich an erstmals Auszubildende und an erfahrenere Auszubildende. Wir möchten Sie darin unterstützen, ein Ausbildungsverhältnis erfolgreich aufzunehmen, anzuleiten und abzuschließen.

Wir informieren Sie zu folgenden Themen der Ausbildung zur beziehungsweise zum Medizinischen Fachangestellten: Ausbildungsvoraussetzungen – **Durchführung** – Konfliktmanagement – Prüfungswesen.

Im zweiten Teil unserer Veranstaltungsreihe greifen wir das Thema „Ausbildungsdurchführung“ auf und informieren Sie darüber, welche Bedingungen zum Gelingen einer Ausbildung beitragen.

### Themenauszug:

- Vermittlung von Ausbildungsinhalten
- Strukturen und Spielregeln
- Ausbildungsnachweise
- Rechte und Pflichten im Ausbildungsverhältnis (u. a. Delegation ärztlicher Leistungen)
- Anrechnung der Berufsschulzeit

Gerne vermitteln wir Ihnen Wissenswertes rund um eine erfolgreiche Ausbildungsdurchführung, beantworten Ihre individuellen Fragen im persönlichen Gespräch und teilen wertvolle Erfahrungen und Tipps aus der Praxis.

**Zielgruppe:** Ärzt:innen, die (erstmalig) ausbilden möchten, medizinisches Assistenzpersonal

**Termin:** Mo., 16.05.2022  
**Zeit:** 18–21 Uhr  
**Ort:** Ärztekammer Berlin  
 Friedrichstraße 16  
 10969 Berlin

**Kontakt und Anmeldung:** ☎ 030 408 06 - 26 26  
 ✉ [medf@aekb.de](mailto:medf@aekb.de)

Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt, daher empfehlen wir eine frühzeitige Anmeldung.

Weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Website → [www.aekb.de](http://www.aekb.de).

## Weiterqualifizierung durch Fortbildung „Telefonieren – professionell und zielgerichtet“

Das Telefonieren nimmt einen hohen Stellenwert im täglichen Kontakt mit Patient:innen ein. Dabei stellt die Kommunikation ganz ohne Blickkontakt mit den Patient:innen alle Beteiligten immer wieder vor diverse Herausforderungen.

Deshalb bietet die Ärztekammer Berlin den Fortbildungskurs „Telefonieren – professionell und zielgerichtet“ an. Die Teilnehmenden erfahren, was sie beim Telefonieren beachten sollten und erhalten Tipps und Tricks für den Praxisalltag.

### Aus dem Inhalt:

- Das Bild der Praxis am Telefon
- Kompetent wirken und Sicherheit vermitteln
- Motivation der Patient:innen
- Umgang mit als schwer erlebten Situationen
- Umgang mit Forderungen der Patient:innen
- Umgang mit als schwierig erlebten Patient:innen

**Termin:** Mi., 31.08.2022  
**Ort:** Ärztekammer Berlin  
Friedrichstraße 16  
10969 Berlin  
**Umfang:** 8 Stunden

Die Anmeldeunterlagen sowie weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Website. Gerne geben wir Ihnen auch unter ☎ 030 408 06 - 26 36 Auskunft.

## Weiterqualifizierung durch Fortbildung Nicht-ärztliche:r Praxisassistent:in 2022

Die Ärztekammer Berlin plant, ab **22. August 2022** einen weiteren Fortbildungskurs „**Nicht-ärztliche:r Praxisassistent:in**“ nach dem Curriculum der Bundesärztekammer durchzuführen.

Der Fortbildungskurs richtet sich an hausärztlich und fachärztlich berufserfahrenes Assistenzpersonal und entspricht den Vorgaben der zwischen den Krankenkassen und den Kassenärztlichen Vereinigungen getroffenen Delegationsvereinbarung.

Die Kursveranstaltung findet in den Räumen der Ärztekammer Berlin, Friedrichstraße 16 in 10969 Berlin statt.

Die Anmeldeunterlagen sowie weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Website. Gerne geben wir Ihnen auch unter ☎ 030 408 06 - 26 36 Auskunft.

## Weiterqualifizierung durch Fortbildung „Hygiene – Basics für den Praxisalltag“

Hygiene hat in der täglichen medizinischen Versorgung eine ganz zentrale Rolle. Deshalb vermittelt die praxisbezogene Fortbildung fachübergreifend die wichtigsten Grundlagen für den Berufsalltag. Die Teilnehmenden erhalten das notwendige Fachwissen, um in der Praxis problembewusst und situationsgerecht erforderliche hygienische Maßnahmen durchführen zu können. Denn eine konsequente Beachtung der Hygiene ist die beste Voraussetzung für eine erfolgreiche medizinische Versorgung.

### Aus dem Inhalt:

- Allgemeine Grundlagen und Begriffsklärung
- Infektionserreger und Infektionswege
- Personal- und Umgebungshygiene
- Hygiene an Patient:innen
- Aufbereitung von Medizinprodukten

**Termin:** Mi., 14.09.2022  
**Ort:** Ärztekammer Berlin  
Friedrichstraße 16  
10969 Berlin  
**Umfang:** 8 Stunden

Die Anmeldeunterlagen sowie weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Website. Gerne geben wir Ihnen auch unter ☎ 030 408 06 - 26 36 Auskunft.

## Weiterqualifizierung durch Fortbildung „Digitalisierung in der Arztpraxis: Prozessoptimierung im Praxisalltag“

Das Thema „Digitalisierung“ ist aus der medizinischen Versorgung nicht mehr wegzudenken. Gerade in der aktuellen Pandemiesituation ist ihr Stellenwert immer größer geworden.

Der Fortbildungskurs „Digitalisierung in der Arztpraxis“ vermittelt medizinischem Assistenzpersonal notwendige Einblicke, Kenntnisse und Fähigkeiten, um die Ärztin oder den Arzt im Praxisalltag kompetent zu unterstützen und durch gezieltes Einsetzen von digitalen Möglichkeiten die Praxisabläufe zu optimieren.

**Termin:** Mi., 21.09.2022  
**Ort:** Online-Veranstaltung  
**Umfang:** 8 Stunden

Die Anmeldeunterlagen sowie weiterführende Informationen finden Sie auf unserer Website. Gerne geben wir Ihnen auch unter ☎ 030 408 06 - 26 36 Auskunft.

# Veranstaltungen

Die Ankündigungen auf den folgenden Seiten geben einen Überblick über die ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen, die in der nächsten Zeit von der Ärztekammer Berlin (ÄKB) durchgeführt werden oder in Kooperation mit ihr stattfinden. Einen vollständigen Überblick zu unseren Kursen und Veranstaltungen erhalten Sie auf unserer Website unter: [→ www.aekb.de/fortbildungsveranstaltungen](http://www.aekb.de/fortbildungsveranstaltungen). Alle weiteren Fortbildungsveranstaltungen, die von der ÄKB zertifiziert wurden und Fortbildungspunkte erhalten

haben, können im Fortbildungskalender unter: [→ veranstaltung.aekb.de/kalender](http://veranstaltung.aekb.de/kalender) anhand von Terminen, Fachgebieten oder auch mit freien Suchbegriffen recherchiert werden. Damit bietet der Kalender in Abhängigkeit von der gewählten Suchstrategie sowohl einen umfassenden Überblick über sämtliche Fortbildungsveranstaltungen in Berlin als auch eine an den individuellen Interessenschwerpunkten orientierte Veranstaltungsauswahl weit im Voraus.

Termine	Thema/Referierende	Ort	Kontakt/Teilnahmeentgelt	Punkte
01.03.2022–28.02.2023	<b>Online-Fortbildung: STEMI Einfach erkennen</b> In Kooperation mit dem Berlin-Brandenburger Herzinfarktregister e. V.	Lernplattform der Ärztekammer Berlin	<b>Anke Fischer</b> und <b>Cameron Hadan</b> (Organisation) ☎ 030 408 06 - 12 18 / - 12 09 ✉ stemi@aekb.de <b>Teilnahmeentgelt:</b> 30 € <b>Anmeldung:</b> <a href="http://anmeldung-fb.aekb.de">→ anmeldung-fb.aekb.de</a> (Teilnehmende aus Berlin, Oberhavel und Havelland wenden sich vor der Buchung bitte an ihre ärztlichen Stützpunktleiter:innen.)	2
Modul III: Orthopädie/Unfallchirurgie 28.–30.04.2022  Modul III: Neurologie/Psychiatrie 18.05.2022 und 20.–21.05.2022	<b>Medizinische Begutachtung – Strukturierte curriculare Fort- bildung nach dem Curriculum der Bundesärztekammer</b>	Online-Seminar	<b>Anke Fischer</b> und <b>Cameron Hadan</b> (Organisation) ☎ 030 408 06 - 12 18 / - 12 09 ✉ gutachterkurs@aekb.de <b>Teilnahmeentgelt:</b> Modul III: Orthopädie / Unfallchirurgie, 250 € Modul III: Neurologie / Psychiatrie, 250 € <b>Anmeldung:</b> <a href="http://anmeldung-fb.aekb.de">→ anmeldung-fb.aekb.de</a>	beantragt
Modul 1: 28.–29.04.2022 Modul 2: 29.–30.04.2022 Modul 3: 09.–10.06.2022 Modul 4: 10.–11.06.2022  Zusatzmodule: 25.06.2022 bzw. 06.07.2022	<b>Suchtmedizinische Grundver- sorgung</b> zum Erwerb der Zusatz- weiterbildung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ in vier Modulen  Zusatzmodule: „Substitution mit Diamorphin“ „Substitution – wie geht das, so ganz praktisch!?“	Haus der Wirtschaft, Am Schillertheater 2 10625 Berlin  Zusatzmodule: Praxis PATRIDA bzw. Ärztekammer Berlin	<b>Manja Nehr Korn, MPH</b> (Inhalte) ☎ 030 408 06 - 12 11 ✉ m.nehrkorn@aekb.de <b>Dörte Bünning</b> (Organisation) ☎ 030 408 06 - 12 06 ✉ d.buenning@aekb.de <b>Teilnahmeentgelt:</b> Module 1–4: je 250 €, Zusatzmodule: je 120 € <b>Anmeldung:</b> <a href="http://anmeldung-fb.aekb.de">→ anmeldung-fb.aekb.de</a>	beantragt
12.05.–13.05.2022	<b>Forum 2030 – wir (be)handeln klimagerecht!</b>	Ärztekammer Berlin Fort- und Weiter- bildungszentrum Friedrichstraße 16 10969 Berlin	<b>Manja Nehr Korn, MPH</b> (Inhalte) ☎ 030 408 06 - 12 11 <b>Corina Hasenbeck</b> (Organisation) ☎ 030 408 06 - 12 05 <b>Teilnahmeentgelt:</b> 75 € <b>Anmeldung:</b> Unterlagen auf Wunsch per E-Mail	17

## Aktualisierungskurs zum Erhalt der Fachkunde im Strahlenschutz bei der Röntgendiagnostik

Die Lehrinhalte entsprechen der Richtlinie „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz bei dem Betrieb von Röntgeneinrichtungen in der Medizin oder Zahnmedizin“.

Die Kurse wurden gemäß § 51 der Strahlenschutzverordnung vom Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin anerkannt.

<b>Termin:</b>	Sa., 25.06.2022
<b>Veranstaltungsort:</b>	Ärztchamber Berlin, Friedrichstraße 16, 10969 Berlin Die Ärztekammer Berlin behält sich vor, die Veranstaltung in ein Online-Format umzuwandeln.
<b>Teilnahmeentgelt:</b>	165 €
<b>Informationen:</b>	☎ 030 408 06 - 12 16 ✉ fb-strahlenschutz@aekb.de
<b>Anmeldung:</b>	→ <a href="https://anmeldung-fb.aekb.de">anmeldung-fb.aekb.de</a>

## Grundkurs und Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Röntgendiagnostik

zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz nach Strahlenschutzverordnung

Die Lehrinhalte entsprechen der Richtlinie „Fachkunde und Kenntnisse im Strahlenschutz bei dem Betrieb von Röntgeneinrichtungen in der Medizin oder Zahnmedizin“. Die Kurse wurden gemäß § 51 der Strahlenschutzverordnung vom Landesamt für Arbeitsschutz, Gesundheitsschutz und technische Sicherheit Berlin anerkannt.

### Grundkurs im Strahlenschutz

**Bitte beachten:** Vor Beginn des Grundkurses müssen Sie bereits den 8-stündigen Kenntniskurs absolviert haben. Die Teilnahme am Grundkurs ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Spezialkursen.

<b>Termin:</b>	27.–29.06.2022
<b>Teilnahmeentgelt:</b>	280 €

### Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (außer CT, DVT und interventionelle Radiologie)

<b>Termin:</b>	30.06.–01.07.2022
<b>Teilnahmeentgelt:</b>	260 €
<b>Veranstaltungsort:</b>	Ärztchamber Berlin Friedrichstraße 16, 10969 Berlin Die Ärztekammer Berlin behält sich vor, die Veranstaltung in ein Online-Format umzuwandeln.
<b>Informationen:</b>	☎ 030 408 06 - 12 16 ✉ fb-strahlenschutz@aekb.de
<b>Anmeldung:</b>	→ <a href="https://anmeldung-fb.aekb.de">anmeldung-fb.aekb.de</a>

## Online-Seminar: „Biosimilars und Pharmakotherapie in der Onkologie“

Gemeinsame Fortbildungsveranstaltung der Ärztekammer Berlin und der Apothekerkammer Berlin in Kooperation mit der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft und der Arzneimittelkommission der Deutschen Apotheker

Etwa ein Drittel der neuen Arzneimittel sind Biologika. Nachfolgearzneimittel zu den hochpreisigen Originalbiologika – Biosimilars – bieten eine Möglichkeit, Einsparungen zu erzielen und einen breiteren Zugang zu medikamentösen Therapien mit Biologika zu ermöglichen, ohne die Wirksamkeit und Sicherheit der Therapie zu kompromittieren. Für die Bewertung von Biosimilars ist das Verständnis ihrer Besonderheiten, ihres Herstellungsprozesses und Zulassungsverfahrens eine entscheidende Voraussetzung. So wird Dr. Tilman Schöning (Apotheker) das Themengebiet Biosimilars: Grundlagen und Empfehlungen zum Einsatz vertiefen und Prof. Dr. med. Wolf-Dieter Ludwig (Arzt) aktuelle Therapien in der Onkologie vorstellen.

<b>Termin:</b>	Mi., 27.04.2022 von 19:30–21:00 Uhr
<b>Veranstaltungsort:</b>	Online-Seminar
<b>Teilnahmeentgelt:</b>	entgeltfrei
<b>Fortbildungspunkte:</b>	2
<b>Informationen:</b>	Dr. med. Berthild Scholz (Inhalte) ☎ 030 408 06 - 14 03 Katja Kähne (Organisation) ☎ 030 408 06 - 12 02 ✉ k.kaehne@aekb.de
<b>Anmeldung:</b>	→ <a href="https://anmeldung-fb.aekb.de">anmeldung-fb.aekb.de</a>

## Arbeitsmedizinischer Weiterbildungskurs, Module I–IV (je 60 Lehreinheiten)

Theoretischer Lehrgang zum Erwerb der ärztlichen Gebietsbezeichnung Arbeitsmedizin oder der Zusatzbezeichnung Betriebsmedizin. Der Kurs entspricht dem (Muster-)Kursbuch Arbeitsmedizin / Betriebsmedizin der Bundesärztekammer in der Fassung vom 28.04.2020.

<b>Termine:</b>	Modul I: 05.–14.09.2022 (ausgebucht) Modul II: 15.–23.09.2022 (ausgebucht) Modul III: 07.–16.11.2022 Modul IV: 17.–25.11.2022 <b>Neu</b> Modul V: 09.–18.01.2023 <b>Neu</b> Modul VI: 18.–27.01.2023
-----------------	---

<b>Veranstaltungsort:</b>	<b>Modul I, III–VI:</b> Ärztekammer Berlin Friedrichstraße 16, 10969 Berlin (ggf. als Online-Seminar) <b>Modul II:</b> Online-Seminar <b>Modul III:</b> Präsenzveranstaltung mit E-Learning-Anteil
---------------------------	--

<b>Teilnahmeentgelt:</b>	750 € pro Modul
<b>Informationen:</b>	Anke Fischer, Cameron Hadan ☎ 030 408 06 - 12 15 ✉ fb-aag@aekb.de
<b>Anmeldung:</b>	→ <a href="https://anmeldung-fb.aekb.de">anmeldung-fb.aekb.de</a>

## Aus Fehlern lernen – CIRS für Einsteigerinnen und Einsteiger

Critical Incident Reporting Systeme (CIRS) dienen der Patient:innensicherheit, da Krankenhäuser mit ihrer Hilfe aus Beinahe-Schäden, die bei der Versorgung der Patient:innen auftreten, systematisch lernen. Um ein internes CIRS kompetent zu betreuen, benötigen die verantwortlichen Mitarbeitenden Kenntnisse und Fertigkeiten, die in diesem eintägigen Seminar vermittelt werden.

**Termin:** Fr., 29.04.2022  
**Veranstaltungsort:** Ärztekammer Berlin  
 Friedrichstraße 16, 10969 Berlin  
**Teilnahmeentgelt:** 100 € (für Mitarbeitende in einem Mitgliedskrankenhaus des Netzwerks CIRS-Berlin ermäßigt: 70 €)  
**Fortbildungspunkte:** CME-Punkte für die ärztliche Fortbildung sowie Fortbildungspunkte bei der Registrierung beruflich Pflegender sind beantragt.  
**Informationen:** Anja Hellert  
 ☎ 030 408 06 - 12 03  
 ✉ a.hellert@aekb.de  
**Anmeldung:** → [anmeldung-fb.aekb.de](#)

## Klimawandel und Gesundheit (Curriculum der Bundesärztekammer)

Die Klimaveränderung wirkt sich massiv auf die Gesundheit aus. Angesprochen sind Ärzt:innen, die ihre Kompetenz im Bereich Klimaveränderung und Gesundheit erweitern und festigen wollen. Sie sollen befähigt werden, Krankheiten, die aufgrund des Klimawandels verstärkt auftreten können, zu erkennen und differenzialdiagnostisch in Betracht zu ziehen sowie gezielt präventive Maßnahmen anzuleiten. Auf dem Programm stehen u. a.: Umweltepidemiologie, vermehrte Luftschadstoffe, die Verbreitung von Allergiepflanzen, Hitzewellen, die erhöhte UV-Strahlung und die Verbreitung krankheitsübertragender Tiere sowie Infektionskrankheiten.

Die Fortbildung wird im Rahmen von „Forum 2030 – wir (be)handeln klimagerecht!“ auf Initiative und unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Ärztekammer Berlin, PD. Dr. med. Peter Bobbert, angeboten.

**Termine:** Mi., 18.05.2022 von 9–17 Uhr  
 Do., 19.05.2022 von 9–16:30 Uhr  
 Fr., 20.05.2022 von 9–14 Uhr  
**Veranstaltungsort:** Ärztekammer Berlin  
 Friedrichstraße 16, 10969 Berlin  
**Teilnahmeentgelt:** 480 €  
**Fortbildungspunkte:** beantragt: 22  
**Informationen:** Manja Nehrkorn, MPH (Inhalte)  
 ☎ 030 408 06 - 12 11  
 Dörte Bünning (Organisation)  
 ☎ 030 408 06 - 12 06  
 ✉ klima-gesundheit@aekb.de  
**Anmeldung:** → [anmeldung-fb.aekb.de](#)

## Herausforderung Extremwetterlagen Schwerpunkt: Hitze

in Kooperation mit der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ) und dem Arbeitskreis Klimawandel und Gesundheit der Ärztekammer Berlin

Angesprochen sind Ärzt:innen, die ihre Kompetenz speziell zu den Auswirkungen von länger andauernden, stabilen Hitzewellen erweitern wollen. Die Veranstaltung bietet einen Methodenmix aus Fachvorträgen, Diskussion von Fallbeispielen sowie praxisorientiertem Erfahrungsaustausch und fördert die Handlungskompetenz im individuellen Berufsalltag.

Sie wird im Rahmen von „Forum 2030 – wir (be)handeln klimagerecht!“ auf Initiative und unter der Schirmherrschaft des Präsidenten der Ärztekammer Berlin, PD. Dr. med. Peter Bobbert angeboten.

**Termin:** Di., 10.05.2022 von 9–17 Uhr  
**Veranstaltungsort:** Ärztekammer Berlin  
 Friedrichstraße 16, 10969 Berlin  
**Teilnahmeentgelt:** 160 €  
**Fortbildungspunkte:** 10  
**Informationen:** Manja Nehrkorn, MPH (Inhalte)  
 ☎ 030 408 06 - 12 11  
 Dörte Bünning (Organisation)  
 ☎ 030 408 06 - 12 06  
**Anmeldung:** → [anmeldung-fb.aekb.de](#)

## Ärztinnen in Führung – den eigenen Führungsstil finden und Stärken nutzen

Ärztinnen führen in einem Spannungsfeld komplexer Herausforderungen und in hierarchischen Strukturen. Eine motivierende Teamführung, Kommunikationskompetenz und Konfliktlösungsstrategien sind hierbei von großer Bedeutung, um eine optimale Versorgung von Patient:innen zu gewährleisten. Die Fortbildung vermittelt Ärztinnen in Führungspositionen das konzeptionelle Wissen und die nötige Evidenz dazu. Eine stärkerorientierte Perspektive auf die Führungskompetenzen der Teilnehmerinnen, der Austausch in der Gruppe basierend auf gemeinsamen Erfahrungsräumen und Empowerment bilden die Grundlage dieser Fortbildung. Hierbei steht die Ärztin als Führungsperson und Frau im Mittelpunkt.

**Präsenz-Termine:** **Modul 1:** Mo., 30.05.2022 von 9–17 Uhr  
**Modul 2:** Di., 31.05.2022 von 9–17 Uhr  
**Modul 3:** Mo., 20.06.2022 von 9–16 Uhr  
**Veranstaltungsort:** Gästehaus Blumenfisch  
 am Großen Wannsee  
 Am Sandwerder 11–13, 14109 Berlin  
**Teilnahmeentgelt:** 700 €  
**Fortbildungspunkte:** 29  
**Informationen:** Fabienne Lietzau (Inhalte)  
 ☎ 030 408 06 - 12 07  
 Elke Höhne (Organisation)  
 ☎ 030 408 06 - 14 02  
 ✉ aertzliche-fuehrung@aekb.de  
**Anmeldung:** → [anmeldung-fb.aekb.de](#)

## Wir trauern um unsere im Jahr 2021 verstorbenen Kolleginnen und Kollegen

Frau	Theodora	Kabaroudi	07.08.1961	01.01.2021
Herr Dr. med.	Wolfgang	Kallas	21.01.1932	01.01.2021
Frau	Anneliese	Rudolph	21.06.1935	02.01.2021
Frau	Franziska	Schulbin	08.03.1925	02.01.2021
Herr Dr. Dr. sc.med.	Alexander	Golosubow	31.12.1937	03.01.2021
Herr Dr. med.	Lutz	Blumenbach	02.05.1929	04.01.2021
Frau Dipl.-Med.	Elke	Grampp	01.09.1953	05.01.2021
Herr Dr. med.	Wolfgang	Keil	21.02.1932	06.01.2021
Herr Prof. Dr. med.	Gerhard	Volkheimer	11.07.1921	06.01.2021
Herr	Simon	Dolgicer	02.06.1935	06.01.2021
Frau Dr. med.	Ellen	Kallas	20.03.1931	09.01.2021
Frau Dr. med.	Ghamar-Sadat	Redmann-Ghamkhar	19.06.1922	10.01.2021
Frau Dr. med.	Ellen	Gollin	14.11.1938	10.01.2021
Herr Dr. med.	Rolf-Uwe	Sakriß	23.01.1962	12.01.2021
Herr Dr. sc. med.	Gerhard	Rehwald	28.06.1929	12.01.2021
Frau	Marlene	Zacharias	17.12.1928	13.01.2021
Herr Dr. med.	Günter	Peters	31.05.1934	14.01.2021
Herr	Hartmut	Hansen	16.05.1939	14.01.2021
Frau Dr. med.	Edith	Graupner	22.11.1925	15.01.2021
Herr Dr. med.	Asisullah	Asisi	02.04.1938	16.01.2021
Herr Dr. med.	Werner	Euler	28.10.1940	17.01.2021
Frau	Renate	Phillip	04.03.1920	19.01.2021
Herr Dr. med.	Burghard	Foth	03.12.1947	19.01.2021
Frau Dr. med.	Marie-Luise	Weiß	05.03.1939	20.01.2021
Frau	Helga	Schrap	21.03.1930	21.01.2021
Herr Prof. Dr. sc.med.	Paul	Weiß	23.01.1941	21.01.2021
Frau Dr. med.	Verena	Fleischmann	08.02.1944	25.01.2021
Frau	Gisela	Meyer-Klemme	23.04.1941	26.01.2021
Herr Dr. med.	Lutz	Weißborn	02.01.1932	26.01.2021
Herr Dr. med.	Götz	Sankowsky	15.05.1929	27.01.2021

Herr Dipl.-Med.	Hans-Jörg	Herrmann	06.09.1954	27.01.2021
Herr Prof. Dr. med.	Niels	Sönnichsen	22.12.1930	27.01.2021
Herr Dr. med.	Martin	Owsianowski	31.01.1954	28.01.2021
Herr	Werner	Sucharowski	08.04.1937	29.01.2021
Herr Prof. Dr. med.	Ernst	Renfordt	12.08.1937	30.01.2021
Frau PD Dr. med.	Angelika	Daser	13.10.1951	03.02.2021
Herr Dr. med.	Oswald	Rack	09.07.1941	03.02.2021
Herr Prof. Dr. med.	Karl-Heinz	Rotte	18.10.1933	07.02.2021
Herr Dr. med.	Peter	Stenz	17.10.1937	08.02.2021
Herr	Knut	Schelp	14.08.1946	09.02.2021
Herr Dr. med.	Peter-Heinrich	Bippus	31.03.1943	10.02.2021
Herr Dr. med.	Martin	Dißmann	05.09.1960	11.02.2021
Herr Dr. med.	Hans-Henner	Vieweg	22.05.1926	11.02.2021
Herr Dr. med.	Helmuth	Thiel	28.09.1952	11.02.2021
Herr Dr. med.	Ernst	Hauptvogel	22.09.1938	12.02.2021
Frau	Sigrid	Röhrich	23.03.1949	13.02.2021
Herr PD Dr. med.	Hans	Erli	24.03.1957	15.02.2021
Herr Dr. med.	Fritz	Hübotter	23.05.1924	16.02.2021
Herr Dr. med.	Rudolf	Fitzner	14.09.1947	16.02.2021
Frau Dr. med.	Marlena	Beer	14.05.1932	16.02.2021
Frau Dr. med.	Hannelore	Kambach	14.06.1931	17.02.2021
Herr Dr. med.	Fritz	Hasenjäger	07.02.1928	17.02.2021
Herr Dr. med.	Jürgen	Hölzinger	21.01.1941	18.02.2021
Frau Dr. med.	Karin	Kiss	07.02.1941	18.02.2021
Herr	Paul	Seeger	12.01.1976	18.02.2021
Frau Dr. med.	Gisela	Eckoldt	06.01.1929	18.02.2021
Herr	Julian	Wirsching	12.03.1976	19.02.2021
Herr Dr. med.	Herbert	Fürther	09.04.1921	20.02.2021
Frau	Irena	Spichalska-Kowalska	04.02.1929	22.02.2021
Frau Dr. med.	Inge	Lemtis	18.09.1925	23.02.2021
Herr Dr. med.	Wolf-Dieter	Wernecke	23.06.1935	24.02.2021
Herr Prof. Dr. Dr. med. dent.	Bodo	Hoffmeister	26.05.1948	24.02.2021

Herr Dr. med.	Michael	Domeyer	23.01.1943	24.02.2021
Herr Dr. med.	Detlev-Christian	Günther	16.07.1942	25.02.2021
Herr Dr. med.	Manfred	Dembinski	18.02.1937	25.02.2021
Herr Dr. med.	Gerhard	Fischer	04.07.1932	01.03.2021
Frau Dr. med.	Ute	Romkopf	07.06.1930	02.03.2021
Frau Dr. med.	Dorothea	Becker	15.06.1976	02.03.2021
Herr Dr. med.	Ralf	Waßmuth	19.02.1969	03.03.2021
Frau	Gisela	Walter	19.03.1926	04.03.2021
Herr	Ulrich	Heubing	03.09.1943	05.03.2021
Frau Dr. med.	Marianne	Skonietzki	15.12.1938	05.03.2021
Herr Dr. med.	Wolfgang	Kaufhold	17.06.1941	05.03.2021
Herr Dr. sc. med.	Günter	Pilz	03.11.1939	06.03.2021
Herr Dr. med.	Wolfram	Singendonk	07.08.1941	07.03.2021
Frau	Sinaida	Repljanskaja	20.11.1920	08.03.2021
Herr Dr. med.	Hans-Joachim	Rödger	01.05.1948	12.03.2021
Frau Dr. med.	Brigitte	Habersang- Behnke	23.10.1946	14.03.2021
Herr Dr. med.	Dirk	Jerschkewitz	09.04.1951	14.03.2021
Herr Dr. med.	Friedhelm	Schöning	15.10.1936	15.03.2021
Herr Dr. med.	Frieder	Saitmacher	22.12.1934	15.03.2021
Herr Dr. med.	Rudolf	Geipel	01.12.1932	17.03.2021
Frau Dr. med.	Yilmaz	Karamanoglu	20.09.1927	20.03.2021
Frau Dr. med.	Brigitte	Messner	04.08.1933	26.03.2021
Herr	Ulrich	Unger	30.12.1943	26.03.2021
Herr	Wolf-Oliver	Jordan	15.03.1964	28.03.2021
Frau	Susanne	Hirsch	05.12.1954	29.03.2021
Herr Dr. med.	Wolfgang	Gerstenberg	18.03.1938	31.03.2021
Herr Dr. med.	Detlef	Rosseck	09.01.1942	02.04.2021
Frau Dr. med.	Annette	Hoppe	08.05.1929	02.04.2021
Herr Dr. med.	Bernd	Hartmann	08.02.1948	02.04.2021
Frau Dr. med.	Elke	Jäger-Roman	29.12.1942	04.04.2021
Herr Dipl.-Med.	Nikolaus	Weissshuhn	20.02.1953	06.04.2021
Herr	Horst	Knitter	20.05.1942	07.04.2021
Herr	Günter	Ruppin	26.11.1948	08.04.2021
Frau Dr. med.	Eva-Maria	Rottka	20.11.1931	09.04.2021
Frau	Gundula	Wefel	13.01.1942	09.04.2021
Herr	Hans-Günter	Weis	03.02.1949	09.04.2021

Herr PD	Wolfgang	Lehnert	28.03.1933	10.04.2021
Herr PD Dr. med.	Peter	Müller	07.01.1939	11.04.2021
Herr Dr. med.	Hermann	Köhn	19.11.1929	12.04.2021
Frau	Adelheid	Meier-Peter	27.06.1937	14.04.2021
Frau Dr. med.	Susanne	Bachmann	13.07.1940	14.04.2021
Herr Dr.	Johann	Moldovan	18.08.1926	15.04.2021
Herr Prof. Dr. med.	Peter	Schaefer	13.02.1934	16.04.2021
Frau Dr. med.	Ursula	Petry-Vogel	26.01.1925	17.04.2021
Herr Dr. med.	Clemens	Bergs	01.10.1953	17.04.2021
Herr Dr. med.	Ekkehard	Freiherr von Seckendorff	22.07.1940	21.04.2021
Herr Prof. Dr. med.	Moritz	Mebel	23.02.1923	21.04.2021
Herr	Peter	Lichtenberg	20.11.1948	23.04.2021
Frau Dr. med.	Veronika	Hückel	24.11.1940	23.04.2021
Frau Dr. med.	Elisabeth	Ransch	06.12.1951	25.04.2021
Frau	Margarethe	Heidicke	28.04.1930	25.04.2021
Herr Prof. Dr. med.	Wolfgang	Heß	23.07.1944	26.04.2021
Herr Dr. med.	Michael	Huppertz	07.04.1930	29.04.2021
Herr Prof. Dr. med.	Hans Wolfgang	Reinhardt	13.07.1931	29.04.2021
Herr Dr. med.	Manfred	Jauert	27.01.1933	01.05.2021
Herr Dr. med.	Peter	Köhler	20.06.1956	02.05.2021
Frau	Anna	Kurzynski	07.07.1958	05.05.2021
Frau	Ariane	Kleinelsen	26.03.1960	05.05.2021
Herr Dr. med.	Gerhard	Johanssen	30.10.1943	06.05.2021
Herr	Ekkehard	Guhl	13.01.1950	10.05.2021
Herr SR	Herwig	Seifert	26.09.1933	11.05.2021
Frau Dr. med.	Brigitte	Prenzel	20.07.1929	12.05.2021
Frau	Narges	Mehrabi	16.03.1991	13.05.2021
Frau	Monika- Felicita	Souchon	17.11.1948	14.05.2021
Herr Dipl.-Med.	Dietmar	Noack	12.07.1949	15.05.2021
Frau Dr. Dr. med.	Brigitte	Friedman- Alvermann	02.11.1936	20.05.2021
Herr Dr. med.	Alfred	Gmel	20.05.1929	21.05.2021
Frau Dr. med.	Renate	Johann- knecht	28.02.1936	21.05.2021

Herr Dr. med.	Harm	Ohlmeier	06.07.1944	29.05.2021	Frau Dr. med.	Gertrud	Gumlich	29.01.1930	21.07.2021
Herr Prof. Dr. med.	Wolfgang	Haße	21.11.1926	31.05.2021	Frau Dr.	Käthe	Gruhn	15.09.1934	21.07.2021
Herr	Stephan- Peter	Hamm	16.01.1954	31.05.2021	Herr Dr. med.	Klaus	Annas	25.10.1941	21.07.2021
Herr Dr. med.	Jörg-Rainer	Speda	18.09.1954	02.06.2021	Frau Dr. med.	Heidrun	Steiner	26.05.1941	24.07.2021
Herr Dr. sc. med.	Erwin	Miemiec	23.11.1940	02.06.2021	Frau Dr. med.	Elisabeth	Griess	03.06.1926	25.07.2021
Frau Dr. med.	Beate	Köller	02.01.1939	05.06.2021	Herr Dr. med.	Fredi	Kirsch	11.08.1929	26.07.2021
Herr Dr. med.	Manfred	Breßler	25.05.1938	07.06.2021	Herr Dr. med.	Walter	Klein	09.12.1943	28.07.2021
Herr	Klaus- Jürgen	Nordmeyer	09.04.1944	10.06.2021	Herr	Herbert	Hoffmann	25.07.1933	28.07.2021
Herr Dr. med.	Fritz	Frigge	22.09.1933	10.06.2021	Herr Dr. med.	Wolfgang	Kluge	28.03.1944	03.08.2021
Herr Dr. med.	Gunter	Schmidt	25.08.1941	11.06.2021	Herr	Bodo	Lohmann	01.02.1940	09.08.2021
Herr Dr. med.	Gisbert	Fechner	19.04.1945	14.06.2021	Herr Dr. med.	Gerhard	Wörner	13.11.1934	10.08.2021
Frau Dr. med.	Jutta	Herrmann	23.02.1955	18.06.2021	Herr Dr. med.	Martin	Schoppen- horst	26.04.1944	14.08.2021
Herr	Rufail	Kunz	17.08.1931	20.06.2021	Herr Dr. med.	Jochem	Schlaegel	03.05.1938	17.08.2021
Frau	Monika	Werthof	18.07.1942	21.06.2021	Herr Dr. med.	Bernd- Michael	Schmidt-Kul- be	28.04.1953	20.08.2021
Herr Dr. med.	Eckart	Lubnow	26.03.1940	21.06.2021	Frau	Uta	Agbara	07.10.1964	22.08.2021
Herr Dr. med.	Andreas	Schilling	27.08.1949	21.06.2021	Frau Dr. med.	Hilleburg	Struve	14.09.1941	24.08.2021
Frau	Rosemarie	Burger	12.11.1912	21.06.2021	Frau	Ann-Kristin	Andresen	02.04.1987	24.08.2021
Herr	Hermann	Gehlhoff	12.01.1941	21.06.2021	Frau Dr. med.	Barbara	Krüger	13.09.1943	29.08.2021
Herr Dr. med. Dr. sc. med.	Bernd	Eisenberg	18.03.1945	23.06.2021	Herr Dr. med.	Mehdi	Mani	08.02.1926	31.08.2021
Herr Dr. med.	Fredo	Ebert	05.10.1934	23.06.2021	Herr Dr.-medic	Josef	Böhm	15.09.1933	31.08.2021
Frau	Helga	Kutz	18.07.1936	24.06.2021	Frau Dr. med.	Sigrid	Hempel	05.06.1926	06.09.2021
Herr	Leon	Münster	24.10.1948	25.06.2021	Frau Dr. med.	Hedwig	Bohne	07.04.1936	06.09.2021
Frau	Silvelin	Richter	27.01.1944	26.06.2021	Herr Dr. med.	Jürgen	Willebrand	07.05.1946	07.09.2021
Herr Dr. med.	Klaus	Widdig	19.07.1941	27.06.2021	Frau Dr. med.	Edith	Franken	12.01.1935	09.09.2021
Frau Dr. med.	Ilse	Wolf	17.10.1930	30.06.2021	Frau Dr. med.	Karin	Haseloff	23.04.1938	10.09.2021
Herr Dr. med.	Thomas	Norpoth	13.11.1951	01.07.2021	Frau Dr. med.	Anne- Kathrin	Liebeskind	05.02.1958	11.09.2021
Herr	Klaus	Boehmer	21.09.1934	03.07.2021	Herr	Uwe	Kähler	19.05.1937	11.09.2021
Frau	Brigitte	Ehrich	05.11.1942	05.07.2021	Herr	Jonas	Rüdinger	26.09.1988	11.09.2021
Herr Dr. med.	Kurd Hanns	Martin	09.07.1926	06.07.2021	Frau Dr. med.	Anke	Krause	04.06.1968	14.09.2021
Herr Dr. phil.	Rudolf	Steinbeck	06.11.1939	06.07.2021	Herr	Jens Jürgen	Helmis	03.12.1939	15.09.2021
Herr Dr. med.	Heinrich	Peter	27.10.1939	07.07.2021	Herr	Peter	Krabbe	27.05.1941	16.09.2021
Herr Dr. med.	Hansgeorg	Kohlmann	03.11.1943	08.07.2021	Herr	Albrecht	Flöß	11.08.1948	19.09.2021
Frau Dr. med.	Luise	Köhler	19.10.1945	10.07.2021	Frau Dr. med.	Heide	Donalies	29.11.1942	19.09.2021
Herr Dr. med.	Aliasghar	Pakzadeh	25.06.1953	11.07.2021	Herr	Eduard	Schmid	04.10.1952	20.09.2021
Herr	Manfred	Scholz	19.01.1941	17.07.2021	Herr	Werner	Baar	14.10.1945	20.09.2021
					Frau Dr. med.	Carsta	Drillisch	18.02.1943	22.09.2021

Herr	Klaus	Meyer-Calle	31.03.1942	22.09.2021
Herr	Rudibert	Groch	02.03.1937	22.09.2021
Herr Doz. Dr. sc.med.	Hans- Christian	Weber	04.04.1943	22.09.2021
Frau Dr. med.	Brigitte	Schulz	09.05.1925	25.09.2021
Herr Prof. Dr. med.	Hans	Versmold	18.05.1937	27.09.2021
Herr Dr. med.	Rudi	Spitt	23.12.1935	27.09.2021
Frau Dr. med.	Edith	Brömel- Quester	22.05.1936	28.09.2021
Frau Dr. med.	Barbara	Mühe	18.10.1942	30.09.2021
Frau	Christel	Stoekel- Heilenz	04.02.1949	30.09.2021
Herr Dr. med.	Horst	Grünenthal	29.11.1924	01.10.2021
Herr Dr. med.	Waldemar	Bergmann	24.08.1956	02.10.2021
Frau	Dagmar	Mosna	18.09.1949	06.10.2021
Herr Dipl.-Med.	Eckhard	Kluge	14.08.1954	08.10.2021
Herr PD Dr. med.	Rainer	Nabielek	11.07.1944	08.10.2021
Herr Prof. Dr. med.	Stefan	Loening	26.05.1939	08.10.2021
Herr Dr. med.	Dietrich	Hoffmann	23.03.1937	10.10.2021
Frau Dr. med.	Tessa	Schreiber	10.06.1944	10.10.2021
Herr Dr. med.	Joachim	Müller	15.06.1939	13.10.2021
Herr	Heinz	Andrae	01.10.1941	15.10.2021
Herr Dipl.-Med.	Karl-Heinz	Sewekow	03.10.1956	15.10.2021
Herr Dr. med.	Ulrich	Pohlmann	17.06.1943	17.10.2021
Herr Dr. med.	Johannes	Decker	20.06.1953	19.10.2021
Herr	Michael	Hanisch	17.05.1972	24.10.2021
Frau Dr. med.	Ilse	Ruser	10.04.1937	26.10.2021
Herr Prof. Dr. med.	Kurt	Fuhrmann	05.07.1936	27.10.2021
Herr Prof. Dr. med.	Rudolf	Natusch	24.09.1933	27.10.2021
Herr Dr. med.	Karl-Günter	Pechau	29.04.1938	28.10.2021
Herr Dr. med.	Horst	Timm	16.11.1937	03.11.2021
Herr Prof. Dr. med.	Hans	Berndt	04.04.1927	03.11.2021
Herr Prof. Dr. med.	Erich	Saling	21.07.1925	06.11.2021
Herr Dr. med.	Jürgen	Brandes	14.03.1938	11.11.2021
Herr Dr. med.	Lothar	Wenzkowski	04.10.1942	12.11.2021

Herr Prof. Dr. med.	Jorge	Cervos Navarro	09.01.1930	14.11.2021
Herr Dr. med.	Antonio	Pizzulli	02.12.1958	14.11.2021
Herr	Jost	Peinze	08.01.1938	19.11.2021
Herr Dr. med.	Dieter	Dietrich	25.07.1944	20.11.2021
Herr Prof. Dr. med.	Hans- Jochen	Stolpmann	06.03.1931	21.11.2021
Frau Dr. med.	Barbara	Brazier	07.02.1940	21.11.2021
Herr Dr. med.	Hartwig	Müller	15.08.1925	24.11.2021
Herr Dr. sc. med.	Erich	Dethloff	28.04.1933	24.11.2021
Frau Dr. med.	Barbara	Lutt	23.05.1924	27.11.2021
Herr	Pawel	Hunek	01.06.1978	01.12.2021
Frau	Irmgard	Irmscher	15.06.1931	01.12.2021
Frau	Hermine	Gerstenfeld	16.08.1934	03.12.2021
Frau Dr. med.	Ruth	Hommerich	28.03.1919	06.12.2021
Herr	Abdulmir	Mahdi	15.12.1943	07.12.2021
Herr Dr. med.	Günter	Wetzel	23.09.1938	11.12.2021
Herr	Karl- Heinrich	Korff	24.04.1947	13.12.2021
Herr Dr. med.	Hans- Ruprecht	Mahlo	17.07.1928	17.12.2021
Frau Dr. med.	Brunhilde	Haberland	17.07.1951	17.12.2021
Herr Dr. med.	Heinz	Joppe	20.07.1936	22.12.2021
Frau Dr. med.	Liselotte	Hummelet	22.12.1928	23.12.2021
Herr	Stanislaw	Nagaj	08.02.1936	23.12.2021
Herr	Joachim	Schröter	26.08.1940	24.12.2021
Frau Dr. med.	Sieglinde	Raguss- Klimitz	28.05.1963	26.12.2021
Herr	Burkhard	Franke	01.09.1947	28.12.2021
Herr Dr. med.	Herbert	Bauer	04.06.1939	29.12.2021
Frau	Imke	Ehlers	04.01.1951	29.12.2021
Herr Dr. med.	Helmut	Strötter	10.06.1938	31.12.2021

# CIRS ambulant

## Abgelaufener FSME-Impfstoff

**Mit der Fallnummer 225533 wurde auf → [www.cirsmedical.de](http://www.cirsmedical.de) aus dem Fachgebiet Frauenheilkunde und Geburtshilfe das nach Einschätzung der oder des Berichtenden erstmalig aufgetretene Ereignis beschrieben:**

### Was ist passiert?

„Es wurde eine abgelaufene FSME-Impfung verabreicht (erste Dosis).“

### Was war das Ergebnis?

„Da die Indikation weich war und gegebenenfalls ein Booster ausreichen könnte, wurden keine Konsequenzen gezogen. Die Impfreihefolge (4 Wochen, 6 Wochen) wird beibehalten.“

### Kommentar

Berichte über die Verabreichung von Impfstoffen oder Arzneimitteln nach Ablauf des Verfallsdatums finden sich häufiger in CIR Systemen und werden in diesen mitunter als „typische Fälle“ deklariert. Es muss daher davon ausgegangen werden, dass diese Situationen häufiger auftreten.

Das Verfallsdatum eines Arzneimittels garantiert, dass das Arzneimittel bei Einhaltung der geforderten Lagerungsbedingungen bis zu diesem Zeitpunkt stabil bleibt. Unter diesen Bedingungen haftet der pharmazeutische Hersteller für Qualität, Wirksamkeit und Unbedenklichkeit.

Im vorliegenden Fall ist nicht bekannt, wie lange das Verfallsdatum bereits überschritten war. Bei einigen Medikamenten, beispielsweise bei Blutprodukten, kann eine Überschreitung des Haltbarkeitsdatums schnell negative Auswirkungen haben. Zahlreiche Arzneimittel haben zudem eine relativ kurze Haltbarkeitsspanne, deren Überschreitung sich rasch negativ auf deren Qualität auswirken kann.

Daher kommt dem Qualitätsmanagement gerade im Hinblick auf die Überprüfung der Haltbarkeitsdaten eine besonders wichtige Rolle zu.

Die Arbeitsgruppe weist darauf hin, dass nicht nur Arzneimittel, sondern auch zahlreiche weitere Verbrauchsmaterialien und Medizinprodukte in Praxen Verwendung finden, die ebenfalls einem Haltbarkeitsdatum unterliegen und leicht vergessen werden können.

### Empfehlungen aus diesem Ereignis

- Im Rahmen des praxisinternen Qualitätsmanagements sollte der Umgang mit allen Produkten, die einem Haltbarkeitsdatum unterliegen, über Prozessbeschreibungen beziehungsweise Verfahrensanweisungen genau geregelt sein.
- Zuständigkeiten sollten festgelegt und die mit der Umsetzung betrauten Mitarbeitenden sollten erfahren und eingewiesen sein.
- Prüfintervalle sollten an die Haltbarkeitsspanne angepasst sein.
- Es empfiehlt sich eine regelmäßige Begehung aller Praxisräume, um neben Arzneimitteln auch alle Verbrauchsmaterialien und Medizinprodukte zu identifizieren, die einem Haltbarkeitsdatum unterliegen.
- Auch selten benutzte Dinge müssen bedacht werden. Bei diesen besteht ein besonders hohes Risiko, das Ablaufende des Haltbarkeitsdatums zu übersehen. Zudem geraten diese Dinge leicht in Vergessenheit.
- Beim Einkauf sollte der zu erwartende Bedarf berücksichtigt werden. Leider besteht hier oft ein Missverhältnis hinsichtlich der erhältlichen Packungsgrößen.
- Weiterhin sollten Prozesse überdacht werden, die die Identifikation „abgelaufener“ Materialien erschweren,

wie beispielsweise das Vereinzeln von Kanülen.

- Es empfiehlt sich die Verwendung von Checklisten, um die Vollständigkeit der überprüften Produkte und die Einhaltung von Prüfungsintervallen sicherzustellen.
- Arzneimittel oder Materialien, deren Haltbarkeitsdatum bald abläuft, sollten optisch auffällig markiert werden.
- Das sogenannte FEFO-Prinzip: „First Expired – First Out“, also etwa „zuerst abgelaufen – zuerst raus“, hilft, bei der Lagerung die Überschreitung von Haltbarkeitsdaten zu vermeiden oder zu minimieren. Es unterscheidet sich vom FIFO-Prinzip (First In – First Out) insofern, dass nicht der Zeitpunkt des Wareneingangs, sondern das Haltbarkeitsdatum die Reihenfolge der Entnahme bestimmt.
- Bei der Gabe von Medikamenten sollte die sogenannte 6-R-Regel – richtiger Patient, richtiges Medikament, richtige Dosierung und Konzentration, richtiger Zeitpunkt, richtige Verabreichungsart und richtige Dokumentation – um eine Überprüfung des Haltbarkeitsdatums erweitert werden. /

### Autor:innen

Arbeitsgruppe „CIRS ambulant“

### Kontakt

Klaus Krigar

© [k.krigar@aekb.de](mailto:k.krigar@aekb.de)

Abteilung Fortbildung / Qualitätssicherung

Wenn Sie Interesse an einer Zusendung des jeweiligen aktuellen Berichts samt Kommentar haben, senden Sie uns einfach eine formlose E-Mail an: © [CIRSambulant@aekb.de](mailto:CIRSambulant@aekb.de).

## „Anatomie ist der Schlüssel zur Medizin“

Prof. Dr. med. Eveline Schulz zum 85. Geburtstag

Fast vergessen sind all die Lehrenden aus der Physik, Chemie, Mathematik und Biologie, die versuchten, uns Medizinstudierenden des Matrikels 1983 an der Charité naturwissenschaftlich auf den „Stand der Dinge“ zu bringen. Ganz anders, deutlicher, schärfer ist bei uns heute die Erinnerung an die „Anatomie“. Neben Rolf Bertolini (1927–2006) und dem akkuraten, extrem systematischen Jürgen Wenzel (geboren 1938) war es natürlich der charismatische Johannes Staudt (1932–1994), der uns immer wieder zum Weitermachen motivierte. Doch niemand war so nah, so prägend an uns Studierenden dran wie Eveline Schulz, von uns ehrfurchts- und durchaus auch liebevoll „Nullen-Elli“ genannt, weil auf ihren Testat-Karten nach nicht bestandenen Test unweigerlich eine Null hinter den Namen der Delinquent:innen erschien. Und das war nicht selten!

Eveline Schulz wurde am 15. April 1937 in Cottbus geboren. Schon als Studentin der Humboldt-Universität zu Berlin entdeckte sie ihre Liebe zur Anatomie, die



Foto: privat

damals an der Charité durch die Persönlichkeiten Anton Waldeyer (1901–1970) und Walter Kirsche (1920–2008) dominiert wurde. Schulz promovierte 1961 und absolvierte bis 1967 am Anatomischen Institut ihre Ausbildung zur Fachärztin für Anatomie. 1980 folgte Schulzes Habilitation (Dr. sc. med.) über „Untersuchungen zur funktionellen Morphologie der Regio cingularis“ und 1986 wurde sie zur Dozentin berufen. Doch weit vor ihrer neuroanatomischen Forschung lagen ihr die Studierenden, „ihre Seminar-Gruppen“, am Herzen. Während des „Präp-Kurses“ war sie stets an unserer Seite, zeigte, dozierte, präparierte, motivierte, kritisierte, ja, und schaute auch selbst gelegentlich in ihrem alten, schon abgegriffenen „Waldeyer“ nach. „Man muss ein Anatomie-Buch siebenmal lesen!“, versuchte sie uns einzuprägen. Nun, das wollten wir damals definitiv nicht, aber heute weiß jede und jeder von uns, dass die Anatomie tatsächlich der Schlüssel zur Medizin ist. Und Schulz zeigte uns, wie man diesen Schlüssel benutzen muss.

Die Jahre nach der von ihr begrüßten Wende 1989 waren auch für Eveline Schulz eine große Herausforderung. Die Charité ehrte sie – spät, aber nicht zu spät – mit dem Titel einer außerplanmäßigen Professorin. In fast vierzig Jahren hat sie tausende Studierende anatomisch ausgebildet. Ein beeindruckendes Lebenswerk, das man heute nicht hoch genug schätzen kann. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich, wünschen ihr Gesundheit und Zufriedenheit und danken ihr für das anatomische Rüstzeug, das sie uns und vielen anderen Studierenden auf unseren Wegen mitgab. /

**Andreas D. Ebert  
Leonhard Bruch**

Ehemalige Diplomanden von Prof. Dr. med. Eveline Schulz und Studenten der Seminargruppe 3 | Matrikel 1983

## Erinnern ist Leben Memoiren eines Neurochirurgen

Mario Brock

1. Auflage 2021

ISBN-13: 9783753419459

214 Seiten, gebunden

26 Euro

Unter dem Titel „Erinnern ist Leben“ legt hier Prof. Dr. med. Mario Brock, ein begeisterter Arzt, erfolgreicher Neurochirurg sowie kontaktfreudiger und positiver Mensch, seine Autobiografie vor. Nicht – wie der Klappentext meint – einen autobiografischen Roman.

Für deutsche Leserinnen und Leser könnten gerade die ersten 60 Seiten dieses Buches von besonderem Interesse sein, auf denen der Autor von seiner Kindheit und Jugend in Brasilien erzählt und dabei auch die Wahl des Titelbildes erklärt. Hier wird ein deutsches Familienschicksal beschrieben – von Breslau nach Brasilien –, das der Autor mit Hochachtung vor seinen Eltern und einer besonderen Zuneigung zu seiner Mutter darstellt.

Es folgt die selbstbewusste Schilderung eines ungewöhnlichen Lebensweges, wobei interessante Einzelheiten der brasilianischen Universitätsmedizin sowie der vielen verschiedenen Strukturen der Patient:innenversorgung mitgeteilt werden, die deutschen Ärztinnen und Ärzten fremd sein könnten, wie zum Beispiel die Tatsache, dass die Militärpolizei ein eigenes Krankenhaus mit einer eigenen neurochirurgischen Abteilung betreibt.

Ohne Scheu berichtet der Autor viele sehr private Einzelaspekte aus seiner Familie, und gelegentlich stellt sich die Frage, ob zum Beispiel seine Ausführungen zu den Sternzeichen seiner Kinder und zu den möglichen daraus abgeleiteten Charaktereigenschaften der „lieben Leserin, dem lieben Leser“ zusätzliche wesentliche Informationen



über das Leben des Neurochirurgen Mario Brock geben können. Spannender sind sicher seine interessanten und detaillierten Ausführungen zu den verschiedenen Stationen seiner Laufbahn in verschiedenen deutschen neurochirurgischen Kliniken, wobei für Berliner Leserinnen und Leser naturgemäß besonders die Berichte über seine Zeit im Klinikum Steglitz, heute der Charité Campus Benjamin Franklin von Interesse sein dürften.

Auch die ausführlich geschilderten Veranstaltungen verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften – zum Teil mit Programm und den Speisekarten der festlichen Essen – lesen sich interessant. Allerdings fehlt überraschenderweise bei all diesen überaus genau angegebenen Details ein Hinweis für die mit dem Klinikum Steglitz nicht so vertrauten Leserinnen und Leser, dass die „blaue Grotte“ (S. 146) keine Verbindung zu Capri hat, sondern ihren Namen dem blauen Teppichboden in diesem Raum verdankt.

Insgesamt sind diese sehr persönlichen und zum Teil fast intim zu nennenden Memoiren mit ihren vielfältigen und teilweise detailverliebten Informationen eine gut lesbare und informative Lektüre für medizinhistorisch interessierte Leserinnen und Leser. /

**Dr. med. Roland Urban**

## Wochenend- nachtdienst

Ich liege im Notdienstarztzimmer und telefoniere mit meiner Kollegin. Gerade ist es ruhig, nachdem ich mehrere Patient:innen mühsam auf unseren Stationen untergebracht habe. „Hast du die tolle Glosse ‚Freitagabend.‘ in der Ärzt:innen-Zeitschrift gelesen?“, frage ich. „Vieles davon habe ich selbst schon erlebt, zum Beispiel, dass ich im Zug einem Mitarbeiter des Speisewagens Erste Hilfe leisten musste, der sich mit dem Küchenmesser in den Daumen geschnitten hatte. Mir wurde auch kein Kaffee angeboten. Oder dass mir, als ich einen Patienten reanimiert habe, der Rucksack geklaut wurde.“

Meine Kollegin sagt nachdenklich: „Komisch, alle würden den Dieb des Rucksacks als besonders perfide Person verdammen! Aber wenn man so darüber nachdenkt, ist so was für uns gar nicht so außergewöhnlich. Da ist die Geschichte von Markus. Er ist de facto als Oberarzt tätig. Der Einfallsreichtum der sich bezeichnenderweise als ‚Geschäftsbereich Personal‘ artikulierenden Abteilung hat sich einen unverfänglichen Titel für Markus einfallen lassen: ‚Leitender Ambulanzarzt‘. Für ‚Leitende Assistenzärzte‘ gibt es keinen spezifischen Tarif. So kann man Markus zwar als Oberarzt tätig sein lassen, muss ihn aber nur als Assistenzarzt bezahlen.“

Ich denke über meine eigenen zurückliegenden Tätigkeiten nach. Ja, es ist nicht selten vorgekommen, dass man mich betrogen hat. Unzulässige Kettenverträge und jede Menge unbezahlte Überstunden, die obligatorische, selbstverständlich ebenfalls unbezahlte Samstagvisite. Privatpatient:innen, die ich untersucht hatte, deren Untersuchungen aber jemand anderes abrechnete. Und einmal hatte unsere Klinikverwaltung eine ganz naive Idee: Sie führte Chipkarten ein, mit denen die ärztlichen

Kolleg:innen sich zur Arbeit ein- und ausloggen sollten. Beinahe wäre das wahre Ausmaß der freiwilligen Selbstausbeutung, nämlich hunderte unvergütete Überstunden, zutage getreten! Aber die besonders fügsamen Assistent:innen erfanden einen Trick: Sie loggten sich aus und gingen dann wieder zurück zur Arbeit. So bekamen sie keinen Stress mit ihrer Chefin oder ihrem Chef.

Oder bei meiner letzten Arbeitsstelle: Eine Kollegin erzählte mir – auweia, man muss dort unterschreiben, dass man sich mit niemandem über sein Gehalt unterhalten darf – dass sie zu spät gemerkt hat, dass sie vom „Geschäftsbereich Personal“ bei ihrem Gehalt zu niedrig eingestuft worden war! Daraufhin hatte ich mir meine Entgeltabrechnung noch einmal kritisch angesehen und – in der Tat, welch seltsamer Zufall – bei mir war das auch so! Nach einem Telefonat mit der Personalabteilung bekam ich einige Tage später einen Brief, in dem bestätigt wurde, dass ich bedauerlicherweise zu niedrig eingestuft worden war. Man könne mir das entgangene Entgelt aber leider nur für ein halbes Jahr zurückerstatten. Es gelte nämlich die „Ausschlussfrist“. Der Rucksackdieb hat mich um deutlich weniger Geld gebracht. Hätte ich den geplünderten Rucksack ein halbes Jahr später wiedergefunden, hätte ich den Rucksack dem Dieb überlassen müssen?

**Prof. Dr. med. Joachim Richter**

Für Kolleginnen und Kollegen, denen es ebenso ergangen ist:  
© jockelri@gmail.com



# Freitagabend.

Ich sitze in der Kneipe und trinke etwas mit meinem Nachbarn. Mein Nachbar ist Lehrer und hat immer frei. Den Witz mache ich jedes Mal. Dafür belächelt er meinen Dokortitel. Wir sind also quitt.

„Wie war die erste Woche?“, fragt er mich.  
 „Fürchterlich“, sage ich. „Und morgen habe ich meinen ersten Nachtdienst.“  
 „Ist das üblich?“  
 „Erinnerst du dich an meinen Oberarzt aus dem Vorstellungsgespräch?“  
 „Der wissen wollte, ob du Salsa tanzen kannst?“  
 „Genau der. Wer Salsa tanze, könne improvisieren, meinte er, und mehr brauche man nicht für den Job. Außerdem hätte ich doch sicher beim Führerschein einen Erste-Hilfe-Kurs gemacht.“  
 Mein Nachbar grinst. „Aus Patientensicht klingt das irgendwie beunruhigend.“  
 „Aus Ärztesicht auch. Aber wer rechnet schon mit einem Nachtdienst vor der ersten Gehaltszahlung? Ich dirigiere ja auch nicht den Nibelungenring, wenn ich gerade erst die C-Dur-Tonleiter geübt habe und nicht weiß, wozu man die schwarzen Tasten auf dem Klavier braucht.“  
 „Ein geradezu epischer Vergleich. Aber wie kam es denn nun dazu?“  
 „Drei Kollegen krank, vier im Urlaub, und der Oberarzt hat Goethe zitiert.“  
 „Jetzt bin ich gespannt.“  
 „Legt das Leben dir Pflastersteine in den Weg, bau was Schönes draus.“  
 Mein Nachbar lacht. „Der Spruch von der Brötchentüte von Le Crobag?“  
 „Genau der. Dann wollte er noch wissen, ob ich Johann Nepomuk Nestroy kenne.“  
 „Warum?“  
 „Sein Lieblingszitat sei von ihm.“  
 „Mach's nicht so spannend!“  
 „Kunst ist, wenn man's nicht kann, denn wenn man's kann, ist's keine Kunst!“  
 Mein Nachbar protestiert mir zu. „Ist dieser Nepomuk auch Arzt?“  
 „Nein, Dichter.“  
 „Ich würde deinen Oberarzt gerne mal kennenlernen“, grinst mein Nachbar.

Samstag, 22:30 Uhr. Dienstbeginn in der Rettungsstelle.  
 „Es warten schon zehn Patienten“, sagt Schwester Susanne. Ob ich studiert habe, will der Erste wissen.  
 Als ich bejahe, schüttelt er nachdenklich den Kopf. Ob ich mir sicher wäre?  
 Ich deute auf das Namensschild an meinem Kittel.

„Ärztin?“, sagt der Mann. „Na so was.“  
 Was er hat, ist mir völlig unklar. Am meisten störe ihn das Gefühl, sein linkes Ohrläppchen gehöre nicht mehr zu ihm. Ich habe im Studium gelernt, dass niemand so genau weiß, warum man überhaupt ein Ohrläppchen hat, aber das interessiert ihn nicht, er will seines trotzdem wieder. Um Zeit zu gewinnen, schlage ich einen stationären Aufenthalt vor.  
 „Wegen des bisschen Ohrläppchens?“  
 „Immerhin sind Sie dafür in die Rettungsstelle gefahren.“  
 „Da haben Sie auch wieder recht“, räumt er ein. „Und vielleicht ist ja morgen bei der Visite auch ein richtiger Arzt dabei.“  
 „Ich werde sehen, was sich machen lässt.“  
 Auch meine nächsten Patienten leiden an mir bisher völlig unbekanntem Symptomen wie Ganzkörperkribbeln und Zucken im vorderen Zungendrittel. Ich bin versucht, sicherheits halber alle stationär aufzunehmen und bleibe vage auf die Frage, was denn genau mit ihnen los sei.  
 „Gicht“, sage ich zu einem älteren Herrn, der nicht locker lässt.  
 „Komisch“, sagt er, „mein Hausarzt dachte, ich hätte einen Herzinfarkt.“  
 Ach, rudere ich ein wenig zurück, das könne man manchmal gar nicht so genau unterscheiden. Während ich ihm Blut abnehme, fällt mein Blick auf ein Plakat an der Wand. Dort wirbt Lilly Pharma für sein Insulinpräparat Abasaglar. „Das Leben ist voller erster Momente“, heißt es, und dann wird aufgezählt: „Meine erste Liebe“, „mein erstes Baby“, „mein erstes Basalinsulin“, und: „Abasaglar“. Fast steche ich daneben. Wer hätte gedacht, dass das Leben nach der ersten Liebe noch so viele schöne Überraschungen bereit hält? Der Patient folgt meinem Blick.  
 „Was kommt denn nach Abasaglar?“, fragt er mich.  
 „Sagen Sie es mir, ich habe noch nicht einmal ein Baby.“  
 Der Patient lacht. „Blut abnehmen müssen Sie noch üben, aber lustig sind Sie.“  
 „Danke“, sage ich und steche nun wirklich daneben. Seine Begeisterung schwindet prompt, das Ergebnis der Laboruntersuchung jedoch rehabilitiert mich: Er hat wirklich Gicht, keine Spur eines Herzinfarkts. Erleichtert verschreibe ich ihm ein Schmerzmedikament.  
 „Sie sind ja wie Sherlock Holmes!“, sagt der Mann.  
 „Aber nein“, murmele ich bescheiden, unterschreibe dann aber tatsächlich aus Versehen mit Dr. Watson. /

**Eva Mirasol**

Berliner Ärzt:innen — Mitgliederzeitschrift der Ärztekammer Berlin,  
Körperschaft des öffentlichen Rechts

**Herausgeberin**

Ärztekammer Berlin  
Friedrichstraße 16, 10969 Berlin  
✉ redaktion@aekb.de  
→ [www.aekb.de](http://www.aekb.de)

**Redaktion** Michaela Thiele (v.i.S.d.P.), Niels Löchel, Iris Hilgemeier,  
Oliver Wilke (Satz)

**Redaktionsbeirat** Dr. med. Regine Held, Dr. med. Susanne von der Heydt,  
Michael Janßen, Dr. med. Klaus-Peter Spies, Dorothea Spring,  
Dr. med. Roland Urban, Julian Veelken, Dr. med. Thomas Werner

**Anschrift der Redaktion**

Friedrichstraße 16, 10969 Berlin  
☎ 030 408 06-36 36

**Titelfoto** Jordis Antonia Schlösser, OSTKREUZ / Ärztekammer Berlin

**Designkonzept**

Panatom Corporate Communication

**Verlag**

Quintessenz Verlags-GmbH  
Geschäftsführung: C. W. Haase  
Ifenpfad 2-4, 12107 Berlin  
☎ 030 761 80-5  
→ [www.quintessence-publishing.com](http://www.quintessence-publishing.com)

**Anzeigen- und Aboverwaltung:**

Melanie Bölsdorff  
Paul-Gruner-Str. 62, 04107 Leipzig  
☎ 0341 71 00 39-93  
☎ 0341 71 00 39-99  
✉ boelsdorff@quintessenz.de (Anzeigen)  
✉ leipzig@quintessenz.de (Zentrale)

Es gilt die Anzeigenpreisliste 2022, gültig ab 01.01.2022.

**Druck** Aumüller Druck GmbH & Co. KG  
Weidener Straße 2, 93057 Regensburg

Berliner Ärzt:innen wird auf 100 % Recyclingpapier gedruckt, ist FSC®-  
zertifiziert sowie ausgezeichnet mit dem Blauen Engel und EU Ecolabel.

Für die Richtigkeit der Darstellung der auf den vorstehenden Seiten  
veröffentlichten Zuschriften wissenschaftlicher und standespolitischer  
Art übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Die darin geäußerten  
Ansichten decken sich nicht immer mit denen der Herausgeberin der  
Zeitschrift. Sie dienen dem freien Meinungs-austausch der Berliner  
Ärzt:innenschaft und ihr nahestehender Kreise. Nachdruck nur mit  
Genehmigung. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und  
Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetz-  
lich zulässigen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages  
strafbar.

Alle Berliner Ärzt:innen erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mit-  
gliedschaft bei der Ärztekammer Berlin. Nichtmitglieder können die  
Zeitschrift beim Verlag unter

→ [www.quintessence-publishing.com/deu/de](http://www.quintessence-publishing.com/deu/de)  
>> Zeitschriften >> Kammerblätter abonnieren.

ISSN: 0939-5784

© Quintessenz Verlags-GmbH, 2022